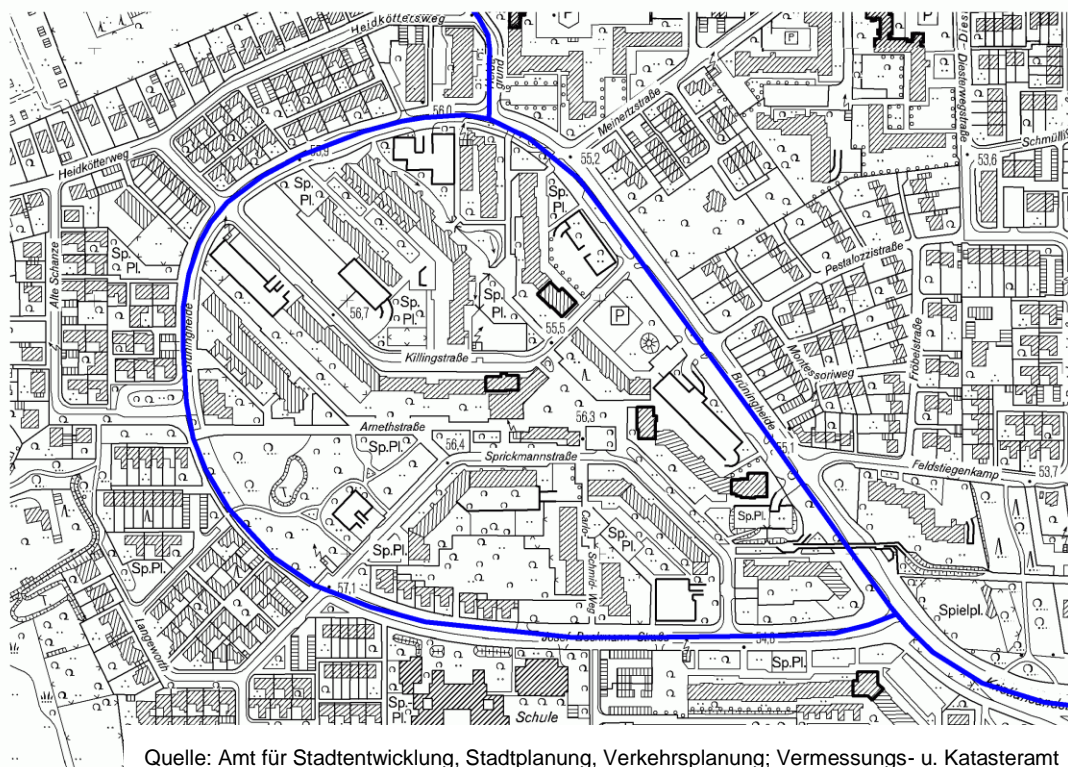


**Jahresbericht 2016
für das Wohngebiet
„Münster/Kinderhaus-Brüningheide“
- Verstetigungsphase II „Soziale Stadt NRW“ -
- Juli 2017 -**



Stadt Münster
Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung, Verkehrsplanung
Simone Peuling-Heerstraß
48127 Münster
stadtplanung@stadt-muenster.de

Unter Verwendung der Projektberichte
der Projektverantwortlichen
des „Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“

Gliederung

1	Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“	4
2	Zielstellung und Grundlagen des Berichts	7
2.1	Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2016	7
2.2	Aufbau des Jahresberichts 2016	7
3	Kinderhaus-Brüningheide: Rahmensetzende Aktivitäten und Projekte in 2016	8
3.1	Perspektivgutachten für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“	8
3.2	Stadtteilentwicklungskonzept für den Stadtteil Kinderhaus	9
3.3	„Quartier Moldrickx“	10
4	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“	11
5	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 2: „Öffentlicher Raum“	15
6	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“	16
7	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	18
8	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	21
9	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 7: „Gebietsmoderation“	32
10	Themenfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“	34
10.1	Beobachtung der Zielerreichung	34
10.2	„Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2016“	34
11	Ergänzende Informationen zu außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten	36
12	Resümee und Ausblick	40
12.1	Zielerreichung 2016 unter Berücksichtigung der Projektziele	40
12.2	Zielerreichung 2016 unter Berücksichtigung der Programmziele	45
12.3	Ausblick auf das „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ 2017	50
13	Anhang	50
○	Anhang 1: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide – Verstetigungskonzept II 2015/2016“	
○	Darüber hinaus ist die Anlage 3 zur Vorlage V/0827/2017 „Kontextdatenmonitor 2016“ Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)	

1 Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“

Das träger- und aufgabenfeldübergreifende Programm für das Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide arbeitet seit seinem Start in 2007 an folgenden zentralen Zielen:

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

Seither durchlief es folgende Phasen:

- Förderzeitraum „Soziale Stadt“ (2007 - 2010): Programm „Soziale Stadt Kinderhaus – Brüningheide“,
- Verstetigungsphase I (2011- 2013): „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“,
- Verstetigungsphase II (ab 2014).

Mit Beschluss vom 13.12.2006 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung beauftragt, das Programm „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ auf der Grundlage eines integrierten Handlungskonzepts in den Jahren 2007 bis 2010 umzusetzen (vgl. Vorlage V/0927/2006, V/0927/2006 E1). Im Förderzeitraum zwischen 2007 und Ende 2010 wurden im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide im Rahmen des Programms „Soziale Stadt NRW“ über 30 Projekte in 8 Handlungsfeldern mit Zuwendungen des Bundes und des Landes zur Stadterneuerung und einem städtischen Eigenanteil sowie mit ergänzenden Stiftungsmitteln umgesetzt (vgl. Vorlagen V/0347/2008, V/0297/2009, V/0291/2010, V/0601/2011) und eine solide Ausgangslage für eine weiterhin erfolversprechende Umsetzung ausgewählter Projekte erreicht (V/0601/2011, Anlage 2). Dementsprechend erwartete das zuständige Ministerium für Bauen und Verkehr (MBV) des Landes NRW eine Verstetigung des Ende 2010 ausfinanzierten Maßnahmekonzepts ab 2011. Handlungsleitend für die Verstetigungsüberlegungen war die zentrale Frage, wie die erreichten positiven Veränderungen, die aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen im Programmgebiet sowie die Kernprojekte des Programms Soziale Stadt ohne wesentliche Substanzänderung angesichts weiter bestehender Handlungsbedarfe auch über das Ende der Förderung hinaus zu festigen und zu sichern sind, um auf diesem Wege weiterhin die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohnerschaft zu stabilisieren.

Auf der Grundlage des erarbeiteten Verstetigungskonzeptes wurde das Programm zunächst befristet für drei Jahre bis Ende 2013 mit einer städtischen Förderung in Höhe von 150.000,- € im Jahr umgesetzt (vgl. Vorlagen V/0291/2010, V/0291/2010/1, Ratsbeschluss vom 08.12.2010). Da auch 2013 noch die meisten der auf soziale Ungleichheit verweisenden Strukturmerkmale des Gebiets Ausprägungen aufwiesen, die von den gesamtstädtischen Werten stark abwichen und damit eine weitere Verstetigung der bis dato umgesetzten Maßnahmen sowie zentraler Elemente des Programms weiterhin erforderlich schien, beschloss der Rat der Stadt Münster am 11.12.2013 die unbefristete Fortführung des Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide ab dem 01.01.2014. Zur Finanzierung des Programms ab 2014 steht weiterhin ein Budgetrahmen von jährlich 150.000 € zur Verfügung.

Mit diesem Beschluss zur zweiten Verstetigung war eine inhaltliche Schwerpunktsetzung und Neujustierung im Bereich der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit verbunden (Vorlage V/0533/2013, V/0533/2013/1 Erg.). Neben der Anpassung inhaltlicher Aspekte an aktuelle Rahmenbedingungen wurden die Organisation und das Verfahren der Programmdurchführung vereinfacht und möglichst ressourcenschonend gestaltet (vgl. Jahresbericht 2014).

Im gesamten Programmverlauf ist das auf der nächsten Seite dargestellte, in einem kooperativen Verfahren mit den Projektakteuren entwickelte Zielsystem sowohl handlungsleitende Grundlage für die Programmsteuerung als auch konzeptioneller Rahmen für die verpflichtende prozessbegleitende Selbstevaluation. Wengleich die Verstetigung eine Anpassung der Programmorganisation und teilweise auch der Projekthalte an aktuelle Rahmenbedingungen erforderte, wurde der Anspruch aufrechterhalten, ein integratives Programm unter Beibehaltung der grundsätzlichen Ziele und der zentralen Elemente und Vorgehensweisen der Programmsteuerung umzusetzen, um die Erfolge der bisherigen Programmdurchführung abzusichern. Wie bereits im Vorjahr (2015) wurden im aktuellen Berichtsjahr 2016 23 Projekte in acht Themenfeldern umgesetzt.

2 Zielstellung und Grundlagen des Berichts

2.1 Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2016

Die Erstellung des vorliegenden Berichts erfolgt auf der Grundlage des Ratsbeschlusses V/0533/2013/1.Erg. und skizziert den Projektverlauf und die Projektergebnisse des sechsten Verstetigungsjahres 2016. Obwohl der Jahresbericht 2016 grundsätzlich in der Kontinuität der vorherigen Jahresberichte steht, sind Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre jedoch aufgrund einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der Programmziele sowie der verstetigten Projekte an geänderte Rahmenbedingungen nur eingeschränkt möglich.

Die Projektberichterstattung erfolgt in einer ergebnisorientierten und transparenten Form auf einem ein- bis zweiseitigen Projektblatt (entsprechend der Vereinbarungen des Auftakt-Workshops „Verstetigungsphase 2 – Ziele, Projekthinhalte, Berichterstattung“, 11.09.2014). Das Raster ist durch die Projektakteure auszufüllen (Selbstevaluation). Die bündelnde Querauswertung erfolgt durch das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung in Kooperation mit der Programmsteuerung im Sozialamt im Rahmen der prozessbegleitenden Erfolgskontrolle. Einen Überblick über die einzelnen Projektstandorte der dargestellten 23 Projekte gibt Anlage 2, Anhang 1.

Die Inhalte des Jahresberichts, insbesondere die Aussagen zur Zielerreichung, stellen wichtige Orientierungsgrundlagen für die Programmsteuerung und Projektdurchführung bereit und sollen die Entscheidungen der politischen Gremien zur weiteren Programmgestaltung unterstützen.

2.2 Aufbau des Jahresberichts 2016

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Programmsystematik und die Zielstellung des Berichts in den einführenden Kapiteln 1 und 2 gibt das Kapitel 3 einen Einblick in weitere das Programm bzw. das Programmgebiet beeinflussende Aktivitäten und Planungen in Kinderhaus-Brüningheide sowie darüber hinaus auch im gesamten Stadtteil Kinderhaus.

Kernstück der Berichterstattung sind die Kapitel 4 - 9, in denen die Projektergebnisse 2016 nach Themenfeldern aufgeführt werden. Die Darstellung konzentriert sich auf die Bewertung der Zielerreichung und damit auf die 14 Projekte, die im Jahr 2016 aus dem Maßnahmenprogramm gefördert wurden und mit einem direkten Einfluss auf die inhaltliche Zielerreichung verbunden sind. Die Darstellung der Ergebnisse berücksichtigt die Bedeutung einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung sowie der Migrationsvorgeschichte (vgl. Vorlage V/0927/2006).

Die zwei Projekte zur prozessbegleitenden Selbstevaluation (Themenfeld 8) fließen hier nicht mit ein. Ergänzend zu den dargestellten Projektergebnissen 2016 werden in Kapitel 10 die Aktivitäten im Rahmen der „Prozessbegleitenden Selbstevaluation“ sowie die Konzeption, die Inhalte und die Verwendung des Kontextdatenmonitors erläutert. Der Kontextdatenmonitor sowie Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten 2016 sind in Anlage 3 dokumentiert. Weiterhin werden in Kapitel 11 die sieben verstetigten Projekte des Maßnahmenprogramms nachrichtlich aufgeführt, die 2016 anderweitig gefördert wurden bzw. Bestandteil der

laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind sowie ein Projekt, welches nicht verstetigt wurde, aber nach wie vor von der Verwaltung betreut wird (Projekt 1.01).

In einem bilanzierenden Kapitel 12 wird zum einen ein Überblick zur Erreichung der gesetzten Projektziele in 2016 gegeben. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Jahres 2016 noch einmal in knapper Form unter Berücksichtigung des integrierten Programmgebietsansatzes zusammengefasst. Abschließend gibt das Kapitel einen Ausblick auf die bereits begonnenen bzw. geplanten Aktivitäten des Verstetigungsjahres 2017.

3 Kinderhaus-Brüningheide: Rahmensetzende Aktivitäten und Projekte in 2016

Dieses Kapitel gibt einen Einblick in weitere Aktivitäten und Planungen in Kinderhaus, die einen Einfluss auf die bauliche und infrastrukturelle Weiterentwicklung des Quartiers sowie die Integration der dort ansässigen Bevölkerung in den Stadtteil Kinderhaus haben. Dabei wird der Blick einerseits auf Vorhaben im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide gerichtet, andererseits auch auf den gesamten Stadtteil betreffende Entwicklungsperspektiven.

3.1 Perspektivgutachten für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“

Mit dem Ziel, die Zukunftsperspektiven des Wohngebietes Kinderhaus-Brüningheide insbesondere unter wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten zu prüfen und geeignete Handlungsempfehlungen zu entwickeln, wurde unter der Federführung des Amtes für Wohnungswesen (jetzt: Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung) ab 2010 zunächst ein Perspektivgutachten für das Wohngebiet Brüningheide (V/0422/2010), ab 2011 dann ein darauf aufbauendes „städtebauliches und wohnungswirtschaftliche Realisierungskonzept“ (Büro Prof. Huke-Schubert Berge Architekten) erarbeitet. Zu den Aktivitäten 2010 - 2015 sei auf die Ausführungen in den jeweiligen Jahresberichten zum Maßnahmenprogramm verwiesen¹.

Im Jahr 2016 konnten abermals wichtige wohnungswirtschaftliche Impulse für das Wohnquartier Kinderhaus - Brüningheide angestoßen respektive umgesetzt werden. Das seinerzeit erstellte bauliche und wohnungswirtschaftliche Realisierungskonzept war die Grundlage dafür, mit den Eigentümern erarbeitete Maßnahmen sukzessiv umzusetzen.

- Die Firma Sahle Wohnen errichtete die Seniorenwohnanlage Paulinum Kinderhaus mit 81 barrierefreien öffentlich - geförderten Wohnungen auf fünf Etagen in zwei Gebäudekomplexen. Auf einer Grundstücksfläche von 6.674 Quadratmetern wurden 4.285 Quadratmeter Wohnfläche umgesetzt und Wohnungsgrößen von 44 bis 64 Quadratmetern geschaffen. Das Anliegen dieses Projektes war und ist es, Senioren und Seniorinnen sowie Menschen mit Behinderungen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen

¹ Jahresbericht 2010 (Vorlage V/0601/2011), Jahresbericht 2011 (Vorlage V/0287/2012), Jahresbericht 2012 (Vorlage V/0533/2013), Jahresbericht 2013 (Vorlage V/0729/2014), Jahresbericht 2014 (Vorlage V/0933/2015), Jahresbericht 2015 (Vorlage V/0882/2016)

und zu Kommunikation und gemeinsamen Aktivitäten anzuregen. Insofern gehören zum Paulinum auch eine rund 100 Quadratmeter große, offene Begegnungsstätte und ein neues Kundencenter von Sahle Wohnen, die am 19.09.2016 in Anwesenheit von Vertretern des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, des Oberbürgermeisters der Stadt Münster und zahlreichen Gästen eröffnet wurden.

- Am 07.09.2016 schwebte der Richtkranz über dem Gebäude der Bauherrngemeinschaft Siemann. Die Eröffnung der Kindertagesstätte erfolgte im Sommer 2017. Das dreigeschossige Gebäude vereint Kindertagesstätte und Wohnen unter einem Dach. Es entstanden 1.150 Quadratmeter Wohnraum, verteilt auf 25 barrierefreie Wohnungen in Größen von 36 bis 52 Quadratmetern. So wurden neun Wohnungen für je zwei Personen und sechzehn Wohnungen für Einpersonenhaushalte errichtet. Die viergruppige Kindertagesstätte hat eine Nutzfläche von 700 Quadratmetern und die Größe der Außenspielfläche beträgt 1.200 Quadratmeter. Erstmals konnte ein rein privates Bauherrnduo für den Bau einer Kindertagesstätte gewonnen werden. Der Träger der neuen Kinderhauser Tageseinrichtung ist der Arbeiter-Samariter-Bund, der auch zum ersten Mal eine derartige Einrichtung in Münster betreibt.
- Auch der Investment Fonds BGP beteiligte sich im Rahmen einer Modernisierung eines Teils seines Wohnungsbestandes an einer Verbesserung der Wohnsituation im Quartier. Dies beinhaltet die Dachdämmung, Erneuerung der Heizungsanlage, Überarbeitung der Fassade und der Fenster in den Wohnungsbeständen Sprickmannstraße 31-41. Die Maßnahmen sind im Jahr 2016 abgeschlossen worden. Bei diesen Wohnungen handelt es sich nicht mehr um öffentlich-geförderte Wohnungsbestände. Infolgedessen können aufgrund der Modernisierung auf der Grundlage der Vorschriften des BGB Mieterhöhungsspielräume ausgeschöpft werden.

3.2 Stadtteilentwicklungskonzept für den Stadtteil Kinderhaus

Im Jahr 2016 fand die Erarbeitung des Stadtteilentwicklungskonzepts für den Stadtteil Kinderhaus nach vier Jahren ihren Abschluss. Im Jahr 2012 hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung im Auftrag des Rates der Stadt Münster ein Verfahren eingeleitet, um ein Stadtteilentwicklungskonzept für den Stadtteil Kinderhaus zu erarbeiten (vgl. Vorlagen V/0139/2011, V/0017/2012 und V/0017/2012/1, 21.03.2012 Rat). Mit diesem Konzept sollen den Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Verwaltung und sozialen Verbänden sowie anderen privaten Akteuren und insbesondere der Bürgerschaft Entwicklungspotenziale des Stadtteils für die Zukunft aufgezeigt und Impulse für eine bürgernahe Entwicklung gesetzt werden. Die finanziellen Mittel für die Bürgerbeteiligung steuerte das Förderprogramm „Nationale Stadtentwicklungspolitik“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung bei.

Über 200 Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtteil nutzten die Angebote zur Beteiligung. Ihre Ideen zu den Themen Verkehr und Mobilität, Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie, Sport, Freizeit und Kultur, Grünflächen, Wohnen, Sicherheit und Sauberkeit fanden Eingang in das Konzept.

Die detaillierte Darstellung des beteiligungsorientierten Prozesses zur Erstellung des Stadtteilrahmenplans und die Übersicht der zu realisierenden Maßnahmen wurde, ergänzt durch allgemeine raumfunktionale Informationen, die den Stadtteil Kinderhaus betreffen, in einem Abschlussbericht zusammengefasst, der im Juni 2016 den zuständigen Gremien des Rates zur Kenntnis vorgelegt (V/0394/2016) wurde.

Im Oktober 2016 veröffentlichte das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung die Dokumentation des Beteiligungsprozesses in Form einer Broschüre „Kinderhaus – miteinander – füreinander!“. Enthalten ist eine Prioritätenliste mit den gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtteils. Für die Umsetzung der aufgelisteten Maßnahmen müssen noch entsprechende Beschlüsse von den Gremien des Rates gefasst werden.

3.3 „Quartier Moldrickx“

Mit der Aufgabe des über 100 Jahre bestehenden Gärtnereibetriebes „Moldrickx“ zum Ende des Jahres 2016 und dem Kauf eines großen Teils des Betriebsgeländes durch die Stadt Münster bieten sich mitten im Zentrum von Kinderhaus und in unmittelbarer Nähe zur Brüningheide neue Entwicklungschancen für den Stadtteil. Zielsetzung für das Gelände ist es, zusammen mit der Familie Moldrickx ein energetisch optimiertes vielfältiges urbanes Wohnquartier nach den Kriterien der sozialgerechten Bodennutzung mit frei finanzierten und geförderten Wohnungen zu entwickeln.

Ausgehend von dieser Zielsetzung wurde mit dem städtebaulichen Wettbewerb „Quartier Moldrickx“ die Grundlage für die weiteren Entwicklungen auf dem Gelände erarbeitet. Nach Abschluss des Wettbewerbs mit einer Jursitzung am 10. Oktober 2016 wurde das Verfahren zur Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 590: „Kinderhaus – Langebusch / Westhoffstraße“ gestartet. Der Entwurf des ersten Preisträgers – der Architektengruppe „stadtraum“ aus Düsseldorf – wird vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung in einen Bebauungsplanentwurf übersetzt. Vorgesehen ist auf dem rund 37.000 Quadratmeter großen Gelände die Entwicklung eines Wohnquartiers mit rund 250 Wohneinheiten. Der Großteil der Wohneinheiten soll in Mehrfamilienhäusern realisiert werden, ein geringer Anteil als Reihenhäuser. Zudem ist direkt angrenzend an den Langebusch ein neuer Kitastandort mit acht Gruppen geplant. Die Quartiersmitte bildet eine zentrale Grünfläche mit einem Kinderspielplatz. Die Planung wurde im Oktober 2016 bei einer Informationsveranstaltung der Öffentlichkeit vorgestellt. Voraussichtlich ab dem 4. Quartal 2017 erfolgt die öffentliche Auslegung des Entwurfs des Bebauungsplans. Nach Abschluss des Bebauungsplanverfahrens kann voraussichtlich ab dem Jahr 2019 die Erschließung, Vermarktung und Bebauung der Grundstücke erfolgen.

4 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“

Projektname	Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife		Projekt-Nr.	1.04
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung			
Kontakt	Rainer Leskow, 492-6430, leskowr@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	<p>Ein Netzwerk zwischen den örtlichen Wohnungsunternehmen, der Mieterschaft und der Stadt Münster ist zu erstellen und zu sichern mit den Zielen</p> <ul style="list-style-type: none"> - der langfristigen Zusammenarbeit - der Verbesserung der Wohnverhältnisse - der Schaffung und Erhalt von sozial stabilen Bewohnerstrukturen 			
Ziele	Indikatoren/ Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Das bestehende Netzwerk "Wohnen in Kinderhaus/ Brüningheide" arbeitet regelmäßig im Sinne der aufgeführten Ziele, mindestens 12 Veranstaltungen, Sitzungen o. ä. sind im Jahr abzuhalten.	Anzahl Netzwerktreffen, Veranstaltungen in 2016	<p>15 Netzwerktreffen / Veranstaltungen in 2016</p> <p>Die zahlreichen Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Sitzungen mit Vertretern von Bewohnerschaft, sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie Wohnungswirtschaft und der Stadt Münster dienten den o. a. Zielen.</p> <p>Wichtigste Ergebnisse/Erkenntnisse waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Verbesserung der Wohnverhältnisse durch neuen und barrierefreien Wohnraum (Sahle Wohnen/Killingstraße und WohnSieGer GbR/Carlo Schmid-Weg) sowie Fortführung von Sanierungsmaßnahmen (WohnSieGer GbR/Sprickmannstraße 11 – 21 und BGP (Sprickmannstraße 31 – 41) - Eine erstmalige Einführung des Wettbewerbes „der schönste Balkon“ im Anschluss an die jährliche Blumenaktion durch die Wohnungswirtschaft einschließlich einer öffentlichen Siegerehrung mit Geschenkgutscheinen - Ein verstärktes Engagement der Bewohnerschaft und der Wohnungsunternehmen bei der Vorbereitung und Durchführung von öffentlichen Festen auf dem Sprickmannplatz (Internationales Sommerfest, Weihnachtsmarkt) - Die erneute Notwendigkeit eine allgemeine juristische Beratung im Bereich der Nebenkostenabrechnungen 2014 für den Wohnungsbestand BGP anzubieten (28.01.2016) - Die Teilnahme neuer Mieter/innen insbesondere aus der Seniorenanlage Paulinum beim Treffen des Mieterrates am 01.09.2016, gute Beteiligung (25 Personen zzgl. Gäste) - Der von der Imagewerkstatt Schleife im Dez. 2015 eingereichte Antrag „Soziale Stadt 2016“ kam nicht in die Endausscheidung 	Projektziel erreicht	

		<ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsame Tagesfahrt von Bewohnerschaft, Vertretern der Wohnungswirtschaft und weiteren Interessierten nach Bielefeld-Baumheide - Kooperation zwischen Imagewerkstatt und OK-Offensive Kinderhaus - Intensiver Austausch im Rahmen des AK Wohnungswirtschaft sowohl zwischen den Vertretern der Wohnungswirtschaft als auch zwischen den Vertretern von Wohnungswirtschaft und Stadt Münster (Sozialamt, Jobcenter, AWM, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung) 	
Gesamtfazit	Die sehr unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsansätze haben sich wiederholt bewährt und sollten fortgeführt werden.		
Ausblick 2017	Auch in 2017 wird weiterhin versucht mit allen Akteuren vor Ort eng zusammenzuarbeiten, um die Projektziele zu erreichen.		

Projektname	Stärkung und Unterstützung der Mieterschaft		Projekt-Nr.	1.05
Projekträger	Stadt Münster, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung			
Kontakt	Rainer Leskow, 492-6430, leskowr@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen des örtlichen Mieterrates, Organisation von Mieterschulungen und sonstigen Treffen bei Bedarf			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Den Bewohnern wird die Möglichkeit gegeben, sich aktiv an der Verbesserung der Wohnsituation zu beteiligen und/oder sich vor Ort hierzu auszutauschen. Mindestens zwei Sitzungen des Mieterrates sollen im Jahr stattfinden und mindestens 10 Personen sollten daran teilnehmen.	<p>Anzahl der öffentlichen Sitzungen des Mieterrates (ehemals Arbeitskreis der Vertrauensmieter)</p> <p>Anzahl der teilnehmenden Mieter</p>	<p>Anzahl der öffentlichen Sitzungen des Mieterrates : 2</p> <p>Anzahl der Teilnehmenden: 28.01.2016: ca. 80 Mieter/innen, 01.09.2016: ca. 25 Mieter/innen</p> <p>Frauenanteil: 60 % Frauen bei der Sitzung des Mieterrates 01.09.2016, bei größeren Veranstaltungen (Sommerfest und Weihnachtsmarkt auf dem Sprickmannplatz) ca. 50 – 60 % Frauenanteil.</p> <p>Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte ca. 32 % im Mieterrat, bei größeren Veranstaltungen ca. 60 %</p> <p>Der Mieterrat, das Begegnungszentrum Kinderhaus und das Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung luden am 28.01.2016 zu einer öffentlichen Infoveranstaltung ein, um insbesondere über vielfach fehlerhafte BGP-Nebenkostenabrechnungen 2014 zu sprechen. Wesentliche Fragen waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sind die Abrechnungen korrekt? – Warum sind die Abrechnungen so verschieden? – Was ist mit den neu festgesetzten Vorauszahlungen? – Besteht für die Mieter ein Risiko? – Ist eine Prüfung sinnvoll, auch bei Rückerstattungen? – Sind Fristen zu beachten? – Welche rechtlichen Möglichkeiten haben Mieter/innen? <p>Vertreter/innen vom Mieter/innen-Schutzverein und vom Mieterverein Münster und Umgebung sowie Rechtsanwalt Henning Siebert und Olga Stolz vom Begegnungszentrum informierten dazu und gaben Antworten auf die zahlreichen Fragen.</p> <p>Am 01.09.2016 tagten erneut der Mieterrat sowie neu zugezogene Mieter/innen. Themenschwerpunkte waren insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> - die interkulturelle Stadtteilarbeit des Begegnungszentrums Kinderhaus (Arbeitsschwerpunkte und 	Projektziel erreicht	

		<p>Angebote, Einladung der Mieter/innen zum Mitmachen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - ehrenamtlicher Einsatz im Quartier - Vernetzung der Mieterschaft und insbesondere der neu zugezogenen Mieter/innen im Bestand Sahle (Seniorenwohnanlage Paulinum) - Fahrt der Mieterschaft nach Bielefeld/Baumheide - Nachfolge des früheren EDEKA-Marktes am Sprickmannplatz - Lärm auf dem Sprickmannplatz - Erfahrungsaustausch über das bisherige Wohnen in der Seniorenwohnanlage Paulinum - mögliche alternative Nutzung der örtlichen Parkdecks - vermehrte Anmietung der BGP-Wohneinheiten durch studentische WG's (Campusglück) - problematischer Rückbau und Entsorgung asbesthaltigen Fassadenplatten des BGP-Bestandes Sprickmannstraße 31 – 33 - Nachbarschaften - Internationales Sommerfest auf dem Sprickmannplatz: Kaffee- und Kuchenstand des Mieterrates, weitere Unterstützung beim Aufbau, Abbau und bei der Durchführung des Festes 	
<p>Gesamtfazit</p>	<p>Mit dem Arbeitskreis des Mieterrates wird unter der Leitung des Amtes für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung der örtlichen Mieterschaft die Möglichkeit gegeben, sich mit weiteren Mieter/innen auszutauschen und zu vernetzen sowie sich bei Bedarf auch mit Vertretern der ansässigen Wohnungsunternehmen und –verwaltungen über die Wohnsituation und Problemlagen zu besprechen. Der ehemalige AK Vertrauensmieter wurde in Mieterrat umbenannt, da der Schwerpunkt seiner Arbeit nach den bisherigen Erfahrungen für die hier engagierten Mieter/innen vor allem auf der Funktion liegt, Anliegen und Stimmungen aus der Mieterschaft formlos weiterzugeben zu können, sich auszutauschen und als beratendes Gremium zu agieren, weniger aber- wie es der Name Vertrauensmieter suggerieren könnte- im Sinne einer Sprecher-, bzw. ausgleichenden Vermittlungsfunktion innerhalb der Mieterschaft bzw. Hausgemeinschaft“.</p> <p>Derzeit sind 55 interessierte Personen/Haushalte im Adressenverzeichnis aufgeführt, die eine Einladung zu den Sitzungen erhalten. Den ehrenamtlich arbeitenden Mieterrat durch das Amt 64 zu begleiten, die Sitzungen vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten sowie ggf. Gäste zu bestimmten Themen einzuladen und Gespräche zu moderieren ist weiterhin erforderlich.</p>		
<p>Ausblick 2017</p>	<p>Eine weitere Anpassung oder wesentliche Veränderung der Ziele oder Indikatoren ist derzeit nicht erforderlich.</p>		

5 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 2: „Öffentlicher Raum“

Projektname	Grünschleife - Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage		Projekt-Nr.	2.02
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit			
Kontakt	Wolfram Goldbeck, 492-6762, goldbeck@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage mit Anwohnern			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Durchführung von zwei bewohneraktivierenden Veranstaltungen zur Gestaltung der Grünschleife mit jeweils mindestens 50 Personen aus dem Quartier	Projekttag / Teilnehmende	<p>Projekttag am 30.4. mit ca. 70 Beteiligten (Vorjahr 70), Neue Bänke am Teich, weitere Bepflanzung des Walles mit immergrünen Sträuchern, Bepflanzung der Gemüsebeete und der Kräutermauer, Erweiterung der Rosenbeete, Verteilung von Holzhäcksel, Ausbesserung der Wege mit Dolomitsand.</p> <p>Projekttag am 17.9. mit ca. 60 Beteiligten (Vorjahr 45), Aktualisierung des neuen Infocontainers, Säuberung des Teiches und Entfernung von Schilf. Aufbau von zwei neuen Hundestationen, Reparatur des Holzpavillons. Pflanzung von Narzissen und Tulpenzwiebeln. Aufbringen von Holzmulch auf allen Beeten und Rückschnitt der Rosen, sowie Ausbesserung der Dolomitsandwege.</p>	Projektziel erreicht	
Bereitschaft der Bewohnerschaft zur aktiven Mitwirkung an Pflege und Gestaltung des Wohnumfeldes ist weiter gestärkt worden	Ganzjährige Arbeiten	Im gesamten Jahr pflegt täglich eine Gruppe zwischen 4 und 6 Personen unter der Anleitung von Frank Blümer die Blumen-, und Gemüsebeete sowie den Gemüsegarten. Des Weiteren gehören pflegerische Arbeiten wie Laubentfernung, Reinigung des Teiches, Säuberung der Nistkästen sowie der Gehölzschnitt zu ihren Aufgaben. Gießdienste für Gemüse und Staudenbeete.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Das Projekt läuft gut, die Parkanlage ist gepflegt und wird von Anwohnern im Quartier genutzt. Im Stadtteil Kinderhaus hat sich eine weitere ehrenamtlich arbeitende Gruppe gebildet die im Zentrum von Kinderhaus Baumscheiben und Verkehrskreisel toll gestaltet haben. Des Weiteren hat sich nach „Kinderhauser Vorbild“ eine Gruppe im Stadtteil Coerde gebildet, die dort auch mehrere Grünbereiche mit Rosen bepflanzt hat.			
Ausblick 2017	Zurzeit läuft alles rund, so dass eine Änderung der Ziele oder der Betreuungsmaßnahmen nicht sinnvoll ist. Mit der zeitlich befristeten Teilbeschäftigung von Frank Blümer ist eine kontinuierliche Koordination vor Ort bis Juli 2017 sichergestellt.			
weiterführende Informationen	www.muensterbekenntfarbe.de			

6 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“

Projektname	Integrationsarbeit vor Ort		Projekt-Nr.	4.02
Projekträger	Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.			
Kontakt	Olga Stolz, 0251/3 90 96 97, olga.stolz@bgz-kinderhaus.de			
Projektkurzbeschreibung	Ausgangslage, Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund, Projekthalte			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Die Zahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich gesellschaftlich engagieren bleibt konstant, nimmt zu (+5%)	Anzahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte	99 engagierte Personen mit Migrationsvorgeschichte (2015 = 95), davon 69 weiblich = 70%. Die bestehenden Gruppen öffnen sich mehr nach außen, nehmen teil an gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten des BGZ und engagieren sich stärker im Stadtteil. Am 3. Dezember fand eine Zukunftswerkstatt für alle Gruppen des Begegnungszentrums statt. Jede Gruppe war mit 2-3 Gruppenmitgliedern vertreten, insg. ca. 50 TN. Die Moderation hatte Andreas Viehoff-Heithorn übernommen. Nach erfolgreichem Arbeitstag haben sich 6 Planungsgruppen (Fahrten und Ausflüge; Sommerferienbetreuung; Musik; Seniorenarbeit; Öffentlichkeitsarbeit; Projekte/Gruppenzusammenarbeit) gebildet, die aktiv Vorbereitungen zu verschiedenen Aktivitäten im BGZ treffen und in die Gruppen weitertragen. Die Mitarbeit in diesen Vorbereitungsgruppen ist sehr aktiv. Es kommen immer wieder neu Personen dazu, die gerne mitarbeiten möchten. Das persönliche Engagement im Stadtteil wächst zunehmend, ebenso die interkulturelle Beteiligung.	Projektziel erreicht	
Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle bleibt konstant, bzw. soll möglichst sinken	Anzahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle	42 durch die Konfliktmoderation bearbeitete Fälle (wie 2015). Im Stadtteil ist es allgemein ruhiger und sicherer geworden, auch die Jugendkriminalität ist zurückläufig. Jedoch fallen gelegentlich alkoholisierte und psychisch kranke Menschen auf dem Sprickmannplatz auf.	Projektziel teilweise erreicht	
Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt jährlich um 10% an	Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten	Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen im Jahr 2016 teilgenommen haben: 310 Personen (2015 = 304), davon 245 weiblich = 79 % (2015 = 80%) Es wurden Weiterbildungen zum Thema: „Gesundheitsprävention“; „Erfolg und Nachhaltigkeit in niederschweligen Frauenkursen“ angeboten. Das Angebot und das Bildungswochenende wurden zahlreich angenommen. Die Inhalte der Weiterbildung waren einfach zu verstehen und sind auch im Alltag umsetzbar.	Projektziel erreicht	
Die Zusammenarbeit mit bestehenden Gruppen im Wohngebiet (BGZ, KAI u.a.) wird intensiviert	Anzahl, Art, Dauer des Bestehens der Gruppe	Die Anzahl der selbstorganisierten interkulturellen Initiativen liegt in 2016 bei 41 (2015 = 37, 2014 = 33.) Die Zusammenarbeit mit den bestehenden Gruppen ist weiterhin sehr gut. Sie treffen sich regelmäßig im Begegnungszentrum. Einige der Gruppen sind im Vergleich zu 2015 noch aktiver und mobiler geworden. Sie unternehmen Ausflüge und besuchen Veranstaltungen nicht nur in Raum Münster, sondern auch außerhalb der Stadtgrenzen.	Projektziel erreicht	

Die interkulturelle Interessenvertretung in der Stadtteilarbeit soll in Kooperation mit dem neuen Integrationsrat gestärkt werden, insbesondere auch im Bereich der jungen Erwachsenen	<p>Anzahl der Beratungskontakte junge Migranten/innen</p> <p>Absicherung der TN von jungen Migranten/innen im Vorstand BGZ</p> <p>Anzahl der Veranstaltungen mit dem Integrationsrat</p>	<p>Unterstützung Jugendlicher in Fragen Schule und Ausbildung/Beruf durch Frau Rosin. Enge Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat. Infotreffen, gemeinsame Veranstaltungen (Tag der Migranten, interkulturelle Wochen). Zwei junge Erwachsene sind im Vorstand des BGZ vertreten und arbeiten aktiv mit.</p> <p>Anzahl der Beratungskontakte junge Migranten/Innen: 250 (2015 = 150)</p> <p>Mit Gruppenvertretern wurden Veranstaltungen des Integrationsrates mitgeplant und besucht. Insgesamt 4 Veranstaltungen (2015 = 3)</p>	Projektziel erreicht
Die interkulturelle Seniorenarbeit soll verstetigt werden und jährlich um 10% steigen.	Anzahl der Senioren mit Migrationsvorgeschichte	<p>Die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben, ist nach wie vor sehr hoch. Anzahl der Senioren mit Migrationsvorgeschichte), die an Angeboten teilnahmen: 68 Senior/innen (2015 = 65)</p> <p>Sie leben an der Armut- und Isolationsgrenze. Mehr Hausbesuche. Hinführung der Senioren zu den offenen Treffs. 10 Stunden Seniorenarbeit wöchentlich seit 2015, Interkultureller Ansatz. Frequenz durch Sahle-Neubau zusätzlich.</p>	Projektziel erreicht
Das Projekt „Interkulturelle Stadtteilmütter“ soll verstetigt werden und neben dem Beschäftigungssektor auch im Gesundheitsbereich wirken.	<p>Anzahl der über die interkulturellen Stadtteilmütter erreichten Frauen.</p> <p>(2015 = 80 Frauen, von 2016 – bis 2018 soll die Anzahl auf 100 steigen)</p>	<p>Zwei Frauen sind als Langzeitarbeitslose im Rahmen des Programms: „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ ab 02.2016 mit 30 Stunden pro Woche im BGZ tätig (türk./afghan. Herkunft).</p> <p>Die Anzahl der Frauen, die 2016 aktiv dabei waren, blieb konstant (80). Die Teilnahmezahl konnte noch nicht gesteigert werden, da eine Stadtteilmutter längere Zeit ausfiel.</p> <p>Das Projekt „Die Interkulturellen Stadtteilmütter“ wird in 2017 weitergeführt.</p>	Projektziel teilweise erreicht
Für neu zugezogene Familien soll eine abgesicherte Willkommenskultur im Wohngebiet hergestellt werden	Informationsmaterialien über die Angebote im Stadtteil werden verteilt und Kontakte zu den bestehenden Gruppen werden hergestellt	<p>Neu zugezogene Familien werden auch weiterhin intensiv betreut. Sie werden über Hilfsangebote im Stadtteil informiert (Aushänge in Hauseingängen, Infomaterial im Rahmen der Beratung bzw. Müns-tertafel, Internet, Handzettel, etc.) und auch zu den Angeboten begleitet. Dies geschieht durch Weitergabe von Infomaterialien zu den Angeboten im Stadtteil und Terminabsprachen mit im Kinderhaus ansässigen Institutionen. Es wird Kontakt zu bestehenden Gruppen hergestellt. Dieses Ziel wird bei den neu zugezogenen Sahle-Bewohner/innen erreicht, bei den Studierenden ist der Zugang schwieriger.</p>	<p>Projektziel teilweise erreicht</p> <p>(Senioren – ja, Studierende noch nicht).</p>
Gesamtfazit	Die Projektziele wurden erreicht bzw. teilweise erreicht.		
Ausblick 2017	In der Verstetigungsphase 2017 soll sich das Projekt 4.02 Integrationsarbeit vor Ort auch weiterhin auf die festgelegten Ziele ausrichten.		
weiterführende Informationen	www.bgz-kinderhaus.de		

7 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“

Projektname	„Wir verstehen uns“		Projekt-Nr.	5.01
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Kinderhauser Arbeitslosen Initiative - KAI e.V. Diplom-Pädagogin Julia Jehnen, Josef-Beckmann-Straße 5, 48159 Münster, Tel.: 0251-263689, email: KAI-muenster@t-online.de			
Projektkurzbeschreibung	<p>KAI e.V. führt als Projektträger gemeinsam mit dem Kooperationspartner „Haus der Familie“ und weiteren Kooperationspartnern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschsprachkurse für Eltern zur Stärkung ihrer Aufgaben im Lernprozess der Kinder - Alphabetisierungs- und Sprachkurse für Erwachsene zur sozialen Integration, zur Integration in den Arbeitsmarkt bzw. zur Schulung deutsch- und mutter-sprachlicher Fähigkeiten für verschiedene Bereiche des alltäglichen Lebens - Einzelnachhilfe für Kinder und Jugendliche sowie - erforderliche Begleitmaßnahmen (Weiterbildung, Kinderbetreuung usw.) durch. 			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
<p>Erhöhung der Chancengleichheit durch eine Erhöhung der Bildungsbe- teiligung für Familien mit Sprachdefiziten</p> <p>Verbesserung der Sprachfähigkeit der Erwachsenen und Kinder</p>	<p>Anzahl der Erwach- senenkurse und An- zahl der erwachsenen Sprachkursteilnehmer</p> <p>Anzahl der durchge- führten Einzelnachhil- fe für Schüler/innen sowie Anzahl Teil- nehmende</p>	<p>KAI e.V. hat sich als pädagogische Einrichtung und wohnortnaher Ort der Bildung etabliert wie die konti- nuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe, die sehr gute Akzeptanz seitens der Kooperationspartner, die stetig stei- gende Anzahl an neuen, konstruktiven Vernetzungen im Stadtteil und in der Stadt verdeutlichen.</p> <p><u>Sprachkurse für Erwachsene:</u> Alphabetisierungskurse und Deutsch als Fremdsprache:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Halbjahr. 2016: vier Projektgruppen mit insgesamt 30UStd 2. Halbjahr 2016: vier Projektgruppen mit insgesamt 30UStd <p>- Anzahl Erwachsene: 120, davon 98 Frauen (82 %), 100 % Migrationsvorgeschichte (2015 = 143 Er- wachsene: davon 90 % Frauen, 99 % Migrationsvorgeschichte)</p> <p><u>Einzelnachhilfe für Schüler/innen:</u> Stärkung der Sozial- und Sprachkompetenz für Schüler/innen der Grundschule sowie der Sekundarstufen 1 + 2, vorwiegend Schüler der weiterführenden Schulen von der 5. bis zur 10. Klassenstufe</p> <p>In 2016 wurden bei KAI e.V. im Projekt Einzelnachhilfe 46 Schüler/innen von 22 Nachhilfelehrer/innen betreut, Umfang ca. 1 Std./Woche/Schüler (2015 = 55 Schüler/innen).</p> <p>Der Anteil der Schüler/innen mit Migrationsvorgeschichte lag 2016 bei 87 %, also 40 von 46 Schü- ler/innen (2015 = 90 %).</p>	Projektziel erreicht	

Verbesserung/ Stabilisierung der schulischen Leistungen	- Umfang der Fehlzeiten von Schüler/innen	Kaum unentschuldigte Fehlzeiten, Absprachen zwischen Lehrern und Schüler/innen funktionieren.	Projektziel erreicht
Verbesserung von Sprachvermögen und Alltagskompetenzen	- Noten in den Nachhilfefächern der teilnehmenden Schüler - regelmäßige Teilnahme an den Deutsch-Sprachkursen Erwachsene - Vermittlung Erwachsene in weiterführende Kurse	54 % der Schüler/innen haben sich 2016 verbessert (2015 = 58 %), 28 % wurden befähigt, ihre Noten zu stabilisieren (2015= 38 %). Pünktlichkeit und regelmäßige Teilnahme der Projektteilnehmer mittlerweile selbstverständlich, kaum unentschuldigte Fehlzeiten, keine Abbrüche ohne Grund Vermittlung in weiterführende Sprachkurse/ Integrationskurse: in 2016 insgesamt 8 Teilnehmende (= 7 %) (2015 = 9 Teilnehmende = 6 %) Vermittlung in Arbeit: in 2016 insgesamt 7 Teilnehmende (= 6 %) (2015 = 7 Teilnehmende = 5 %).	
Gesamtfazit	Gesamtfazit für die Projektdurchführung ist sehr positiv. Dies belegt die kontinuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe, die sehr gute Akzeptanz sowohl seitens der Kooperationspartner als auch des Jobcenters sowie die stetig steigende Anzahl an neuen, konstruktiven Vernetzungen im Stadtteil und in der Stadt.		
Ausblick 2017	Bedarf sowohl bei Deutsch-Sprachkursen als auch bei Einzelnachhilfe wird auch 2017 gleichbleibend hoch bleiben bzw. evtl. sogar noch weiter ansteigen; Betreuungsaufwand der Kinder und Jugendlichen im Nachhilfeprojekt ansteigend, da vermehrt „Multi-Problem-Familien“; Erhöhung der Chancengleichheit bei den Kindern u. Jugendlichen sowie der Bildungsbeteiligung bei den Familien daher auch in 2017 Ziel des Projekts.		

Projektname	Gesund aufwachsen in Kinderhaus		Projekt-Nr.	5.04
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Gesundheit, Veterinär- und Lebensmittelangelegenheiten			
Kontakt	Dr. Dagmar Schwarte, Tel 492 54 34, schwartedagmar@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Durch Hebammensprechstunden in Kitas und Hausbesuche in Familien soll die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere und Kinder gesteigert werden. Eltern sollen dabei unterstützt werden, ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Die Inanspruchnahme von Schwangerschaftsvorsorgen und Hebammenhilfe nimmt zu.	Anzahl der Hebammensprechstunden Anzahl der Mütter in Hebammenbetreuung	In 2016 wurden 108 Sprechstunden angeboten (2015 = 75), dabei wurden je Sprechstunde 3-5 Frauen erreicht. Anzahl der verfügbaren Hebammen: 3 Über das Projekt wurden in 2016 nur 33 Hausbesuche abgerechnet (2015 = 145). Alle anderen Hausbesuche konnten die Hebammen mit den Krankenkassen abrechnen. Das ist ein wichtiges Indiz dafür, dass Hebammenhilfe nun rechtzeitig in Anspruch genommen wird!	Projektziel erreicht	
Die Fertigkeiten der Eltern mit geringem Einkommen, eine gesunde Lebensweise ihrer Kinder zu fördern, werden gestärkt.	Anteil positiver Rückmeldungen im Rahmen von Maßnahmen mit niedrigrschwelligem Zugangsmöglichkeiten	Die Hebammen nehmen in den Kitas an Sprachkursen, Müttercafes etc. teil. Auch in die Sure-Start-Gruppe in Kinderhaus kommt einmal im Monat eine der Hebammen. Eltern haben die Möglichkeit, niederschwellig Ansprechpartner für Gesundheitsfragen zu finden. Es erfolgt eine enge Kooperation mit der Beratungsstelle Frühe Hilfen. So können passgenau Unterstützungsangebote vermittelt werden.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Das Projekt ist weiterhin gut geeignet, Schwangere und Mütter/Eltern frühzeitig zu erreichen			
Ausblick 2017	In 2017 ist nun die Vernetzung mit den Stadtteilmüttern geplant.			

8 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“

Projektname	Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte - Schuldnerberatung vor Ort		Projekt-Nr.	6.01
Projekträger	Projekt 6.01: Bildungs-und BeratungsCentrum Diakonie Münster (Schuldnerberatung)			
Kontakt	Bettina Krämer, Josef Beckmannstraße 5, 48159 Münster, Mailadresse: b.kraemer@diakonie-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Kinderhaus ist der Stadtteil in Münster mit der höchsten Verschuldungsquote; Angebot richtet sich an verschuldete Haushalte und Einzelpersonen in Kinderhaus/Brüningheide; Hoher Anteil an Migranten, hohe Arbeitslosigkeit, unzureichende Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort, Langzeitarbeitslosigkeit, Armut, Verschuldung, Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen Hilfestellung unterschiedlicher Art zur Lösung der Schuldenproblematik und Präventionsarbeit wird geleistet.			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migranten) in mindestens 20 Neufällen	Anzahl von Neufällen, welche in 2016 zusätzlich zu den 23 aus den Vorjahren weiterbetreuten Fällen hinzukommen	46 neu hinzukommende Fälle in 2016 (Ziel: 20 Fälle) neben aus den Vorjahren noch offenen 23 Fällen aus den Vorjahren; Beratungsintensität bleibt hoch; Erfolgsquote liegt bei 94% (=36 von 39 abgeschlossenen Fällen; 3 abgebrochene Fälle); 30 Fälle werden mit allerdings etwas geringerer Beratungsintensität in 2017 weitergeführt; bei Langläufern meist Familien mit Migrationshintergrund; Mehrzahl der Klienten ist weiblich; mit 97,8% wirkt ein sehr hoher Anteil der Klienten aktiv an der Problemlösung mit; insgesamt erscheinen die vorhandenen Betreuungskapazitäten zu knapp.	Projektziel wurde erreicht und sogar wie in den Vorjahren deutlich übertroffen	
Durchführung von 8 präventiven Aufklärungsveranstaltungen im Jahr mit insgesamt mind. 80 Teilnehmern	Anzahl der Veranstaltungen	insgesamt 4 Veranstaltungen, 2 mal im KAI; jeweils eine im Sozialbüro und in der Familienbildungsstätte; Themen: SGB II – Ansprüche; Kosten rund ums Wohnen; Umgang mit Sanktionen; etc.; Inhalte werden niederschwellig dargeboten; geplante Veranstaltungen in Schulen fielen krankheitsbedingt aus; Anfragen an Schulen hinsichtlich möglicher Veranstaltungen für 2017 wurden bereits gestellt.	Projektziel teilweise erreicht (zu 50%)	
	Anzahl Gesamteilnahmen	Insgesamt 65 Teilnahmen; Grund liegt wie oben im krankheitsbedingten Ausfall.	Projektziel annähernd erreicht (zu 81%)	
Wöchentlich (nicht in den Schulferien) eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden mit im Durchschnitt wenigstens 4 Personen	Anzahl Sprechstunden außerhalb der Schulferien Durchschnittliche Besucherzahl in den Sprechstunden	41 Sprechstunden durchgeführt; durchschnittlich 8 Klienten pro Sprechstunde; insgesamt von 326 Klienten (10% mehr als 2015), davon 233 Frauen und 93 Männer; Sprechstunden sind nach wie vor stark frequentiert und decken eine Vielzahl von Themen rund um Finanzen und Verschuldung ab; es ergaben sich häufig Folgetermine und/oder langfristige Beratungen.	Ziel wurde erreicht und hinsichtlich der Anzahl durchschnittlicher Besucher deutlich übertroffen	

Wöchentlich mindestens 1 Hausbesuch	Anzahl Hausbesuche pro Jahr	Anzahl der Hausbesuche liegt mit 46 (unter Berücksichtigung von Urlaubszeiten) etwa auf Niveau 2015 und wiederum im Soll; Zielgruppe sind Personen, die ansonsten keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben (z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Mitbürger)	Ziel wurde erreicht
Gesamtfazit	Das Projekt ist seit Jahren am Standort Kinderhaus etabliert. Hierzu gehört auch die Zusammenarbeit mit örtlichen Kooperationspartnern. Die Zuweisung vom Jobcenter wird vermehrt angewendet (§16a – Fälle). Ein Teilziel konnte aus Krankheitsgründen nicht erreicht werden.		
Ausblick 2017	Die Ziele für 2017 müssen vor dem Hintergrund zur Verfügung stehender Ressourcen neu betrachtet werden. Die grundsätzlichen Zielrichtungen des Teilprojekts sind nach wie vor sinnvoll. Beratung älterer Menschen rückt verstärkt in den Fokus. Flüchtlingsproblematik wird sich erst mittelfristig quantitativ auf das Tätigkeitsfeld der Schuldnerberatung auswirken und dadurch ggf. weitere Ressourcen erfordern.		
weiterführende Informationen	In einzelnen Presseberichten wurde auf das Angebot der Beratung vor Ort hingewiesen.		

Projektname	Lebenswelten kennen lernen		Projekt-Nr.	6.02
Projektträger	Internationaler Kulturverein Atrium e.V.			
Kontakt	Adelgund Schmitz und Nicole Berner, Sprickmannplatz 1, 48159 Münster, atrium-kulturverein@gmx.de			
Projektkurzbeschreibung	Kulturprojekte, interkulturelle Veranstaltungen zwecks wechselseitigem Kennenlernen			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Das Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner an Eigenaktivitäten nimmt zu	Es findet monatlich mindestens eine kulturelle Veranstaltung im Atrium bzw. durch den Atrium e.V. organisiert statt.	In 2016 waren es 28 Veranstaltungen (2015= 22).	Projektziel erreicht	
	An jeder Veranstaltung nehmen durchschnittlich mindestens 15 Personen teil.	Die TN-Zahl der durchgeführten Veranstaltungen (ohne Feste, ohne Kooperationsveranstaltungen sowie Mittagstisch und Frühstück) liegen bei 1.229 TN. Bei 28 Veranstaltungen ergibt sich eine durchschnittliche Besucherzahl von 44.		
Das Interesse der Wohnbevölkerung am Kennenlernen anderer Kulturen wächst	Der Anteil der Menschen mit Migrationsvorgeschichte an den teilnehmenden Personen beträgt im Mittel 25 %.	Von den 1.229 Teilnehmer/innen hatten 708 eine Migrationsvorgeschichte, was einem prozentualen Anteil von ca. 58 % entspricht (2015 = 48 %). Die hohe Steigerungsrate zum Vorjahr ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass 2016 wieder ein Sommerfest stattgefunden hat (2015 Entfall), welches immer einen großen Zulauf hat. Auch die Fußball-EM könnte zu einem höheren Anteil in 2016 beigetragen haben.	Projektziel erreicht	
Die Motivation der Wohnbevölkerung, eine Verstetigung kultureller inkl. künstlerischer Aktivitäten im Wohngebiet zu unterstützen, nimmt zu	Anzahl der ehrenamtlich Tätigen wächst	Dieses Ziel ist sicher das mühsamste aller definierten Ziele, allerdings unterscheidet sich der Atrium e.V. hier nicht von der Situation in anderen ehrenamtlich organisierten Vereinen. Dennoch steigt sowohl die Anzahl derer, die aktiv an der Veranstaltungsplanung mitwirkten (allerdings hauptsächlich deutscher Herkunft) als auch die Bereitschaft derer, die Veranstaltung durch praktische Aktivitäten organisatorisch unterstützen (z.B. Fingerfood für Atrium-Anlässe zubereiten oder an der gemeinsamen Putz- und Aufräumaktion teilzunehmen) in kleinen Größenordnungen. (Planungstreffen 2015 = 8 TN, Planungstreffen 2016 = 11 TN; Putzaktion 2015 7 TN, 2016 14 TN)	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Insgesamt ist das Projekt auf dem richtigen Weg. Insbesondere Ausflüge zu Ausstellungen erfreuen sich inzwischen großer Beliebtheit und sollen je nach Budget daher auch weiter und verstärkt angeboten werden (unter Nutzung der Kooperationen mit anderen Einrichtungen am Sprickmannplatz).			

<p>Ausblick 2017</p>	<p>Ziele und Indikatoren sind aus unserer Sicht tauglich. Allerdings geben wir zu bedenken, dass alle unsere Ziele auf eine quantitative Steigerung ausgerichtet sind, was bei unveränderten Rahmenbedingungen vermutlich nicht realistisch ist. Wir gehen davon aus, dass die Verlässlichkeit der Angebote auf dem bisherigen quantitativen Niveau inklusive dem selbstgesteckten Anspruch nicht zu stagnieren hier das präzisere Ziel sind.</p> <p>Eine sehr positive Entwicklung ist außerdem, dass das Atrium immer mehr auch als geeigneter Veranstaltungsort z.B. von Wohnungsunternehmen (Grundsteinlegung, Blumenaktion, Veranstaltung mit künftigen Kita-Träger, Treffen der Vertrauensmieter etc.) angenommen wird. Ganz bewusst wird dabei z.B. auch die international ausgerichtete Nutzung als Plus für den Stadtteil erlebt und mitgetragen.</p> <p>Darüber hinaus wurde eine langfristige Kooperation mit Cactus Junges Theater eingegangen. Jeden Montag gibt es im Atrium für Jugendliche die Möglichkeit, angeleitet durch Mitarbeiter von Cactus z.B. zu rappen, Fotos und Videos zu erstellen bzw. zu Theater zu spielen bzw. aktuell einen Film zu drehen. Eine wunderbare Möglichkeit, im Stadtteil erlebbar zu machen, welche künstlerischen Fähigkeiten vorhanden sind und dies auch selbstbewusst nach außen zu tragen. (Die TN-Zahl dieser Kooperation ist nicht in die Statistik eingeflossen, aber auch hier ist der Anteil der Jugendlichen mit Migrationsvorgeschichte groß.)</p>
<p>weiterführende Informationen</p>	<p>Es werden je 2 Halbjahresprogramme erstellt und gedruckt sowie zu den Veranstaltungen jeweils Flyer und/oder Aushänge.</p>

Projektname	Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“		Projekt-Nr.	6.04
Projektträger	Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.			
Kontakt	Roland Erfurt , roland.erfurt@bgz-kinderhaus.de / Benjamin Bunzel benjamin.bunzel@bgz-kinderhaus.de			
Projektkurzbeschreibung	Ziel ist die Zusammenführung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen, die gerne Fußball spielen. Alle Teilnehmer sollen die Bereitschaft mitbringen, auftretende Konflikte ohne den Einsatz körperlicher Gewalt zu lösen. Auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen im weitesten Sinn (Teamfähigkeit, Rücksichtnahme auf Schwächere, Übernahme von Verantwortung etc.) ist über den Spaß hinaus primäres Ziel des Projekt. Das Angebot findet regelmäßig jeweils Samstag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt.			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Das Projekt findet regelmäßig einmal wöchentlich statt	Anzahl der Treffen Regelmäßige Teilnahme an den Sportveranstaltungen	Gesamtzahl der Treffen in 2016: 42 (2015 = 39) Anzahl der Jungen, die an weniger als 50 % der Termine teilgenommen hat: 18 in 2016 Anzahl der Jungen, die an mehr als 50 % der Termine teilgenommen hat: 40 in 2016 Teilnehmende mit Migrationsvorgeschichte: 74 %	Das Projektziel wurde erreicht.	
Unterschiedliche Nationalitäten werden über das Sportangebot zusammengeführt	Sozialverhalten und die Bewältigung von Konflikten während der Sportveranstaltung	Im Rahmen der Sportveranstaltungen konnten immer wieder verschiedene Nationalitäten zusammengeführt werden. In 2016 gab es keine nennenswerten Konflikte. Kleinere Reibereien und Streitigkeiten konnten friedlich und gewaltfrei beigelegt werden.	Das Projektziel wurde erreicht.	
Gesamtfazit	Das Angebot wurde durchgängig gut besucht. Das soziale Miteinander unterschiedlicher Kulturen aus dem Stadtteil konnte gefördert werden. Überschüssige Kräfte der jungen Teilnehmer wurden durch den Sport sinnvoll kanalisiert und soziale Kompetenzen spielerisch erlernt.			
Ausblick 2017	Die gesetzten Ziele werden unverändert beibehalten.			
weiterführende Informationen	Website des Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.: www.bgz-kinderhaus.de			

Projektname	Mobile Jugend (-sozial)arbeit		Projekt-Nr.	6.06
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Dieter Schmitz; SchmitzD@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Mobiles Beratungsangebot für Jugendliche			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Bislang durch die Jugendsozialarbeit nicht erreichte Jugendliche sollen angesprochen und erreicht werden	Anzahl/Struktur der Nutzer/-innen des offenen Angebots: Anzahl, Geschlecht, schulischer oder beruflicher Hintergrund, bisherige Anbindung an Jugend- und Freizeiteinrichtungen der Nutzer/-innen des offenen Angebots	<ul style="list-style-type: none"> - Im Jahr 2016 wurden 1828 Kontakte zu Jugendlichen durch die Mobile Jugendsozialarbeit hergestellt. (2015 = 1654, 2014= 1731, 2013=1925, 2012=2332, 2011 =2588, 2010=2.100). (Anmerkung: Hierbei handelt es sich vielfach um Mehrfachkontakte, Höhe des Anteils lässt sich nicht abschätzen). - Von den 1828 Kontakten fanden 1204 (=66%) zu Jungen/Männern (2015=62%, 2014=65%, 2013=60%, 2012=63%, 2011=60%) und 624 (=34%) zu Mädchen/Frauen statt (2015=38%, 2014=36%, 2013=40%, 2012=37%, 2011=40%), - Anzahl Kontakte bis einschließlich 13 Jahre: 778 (2015=805, 2014=875, 2013=1.000, 2012=1008, 2011=1.133, 2010=1026) - Anzahl Kontakte ab 14 bis einschl. 17 Jahre: 864 (2015= 794, 2014=774, 2013=864, 2012=863, 2011=1133, 2010=1008) - Anzahl Kontakte ab 18 Jahre: 186 (2015=54, 2014=82, 2013=103, 2012=73, 2011=115, 2010=66) - Der Großteil der Jugendlichen besucht die Waldschule und Uppenbergschule, ein geringer Teil die Geschwister Scholl Realschule und das hiesige Gymnasium - Anzahl Kontakte, die eine Haupt- oder Förderschule besuchen: 857 (2015= 1027, 2014=1168, 2013=1781, 2012=1455, 2011=1630, 2010=1916) - Anzahl Kontakte, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen: 331 (2015=275, 2014=256, 2013=144, 2012=60, 2011=61, 2010=62) - Anzahl Kontakte, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden: 196 (2015=180, 2014=128, 2013=291, 2012=136, 2011=245) - Anzahl Kontakte, die bisher gelegentlich oder regelmäßig Angebote der offenen Jugendarbeit o.ä. wahrgenommen haben: 1194 (2015=1066, 2014=1209, 2013=1474, 2012=1529, 2011=2500, 2010=1568) 	Projektziel erreicht	
	Teilnahme an Angeboten der Mobilen Jugendarbeit und Zufriedenheit mit den Angeboten	<p>Wie auch in den Vorjahren wurden Angebote zur verweisenden Hilfe angenommen. Insgesamt 152 Jugendliche konnten zu weiterführenden Hilfsangeboten verwiesen werden (zur Berufsberatung, zu Sprachkursen, zum U25 Team des Jobcenters, zu sportpädagogischen Angeboten, zur Schuldnerberatung, zur Jugendgerichtshilfe: hier findet eine Kooperation mit der Mobilen Jugendarbeit im Bereich der Sozialen Gruppenarbeit statt.)</p> <p>Das Sportangebot (in Kooperation mit dem Jugendsalon) soll verfestigt und weiter ausgebaut werden.</p>		

		Zusätzlich soll ein Speckbrettangebot am Wangeroogeweg entstehen.	
Wege zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme sollen aufgezeigt und genutzt werden.	Anzahl der Nutzer/-innen, die an realistischen Lösungen arbeiten. Realistische Lösungen sind zum Beispiel die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit /Jugendsozialarbeit, Besuche von Freizeiteinrichtungen, Kontaktaufnahmen zu anderen Beratungsangeboten	Anzahl Beratene, die an realistischen Lösungen arbeiten: 206 (2015=178, 2014=131, 2013=148, 2012=127, 2011=46, 2010=110)	Projektziel erreicht

Gesamtfazit	<p>Die Kontaktaufnahme findet weiterhin im Streetworkbereich statt, doch weiterführende Hilfe und Beratungen finden in geschützten Räumlichkeiten statt. Es werden weiterhin Jugendliche im Stadtteil angetroffen, die kurz vor Anmeldeschluss bei diversen Schulen (vorwiegend Online Anmeldung) kurzfristige und schnelle Hilfe (Zugang zum System) benötigen. Das gleiche gilt für Bewerbungsschreiben, hier konnte wieder zu verschiedenen Zuständigkeiten vermittelt werden. Durch Zusammenarbeit von Jobcenter, JGH und Jugendsalon konnten „schwierige“ Jugendliche unterstützt werden. Besonders Jugendliche, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, konnten durch die Kooperation mit dem U25 Team des Jobcenters in Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden. Neuzugezogene Jugendliche konnten (hohe Fluktuation im Bereich der Schleife) an pädagogische Angebote herangeführt bzw. an diese angebunden werden.</p> <p>Soziale Integration: Im Rahmen der finanziellen Unterstützung von Kindern und Jugendlichen wurden vom Wuddi und Feez 168 Abrechnungen im Rahmen von BuT durchgeführt. Es wurde eine Gesamtsumme von 4.744,16 € abgerechnet und für 108 Teilnehmende verwendet. Parallel dazu wurden noch 56 Kinder und Jugendliche bei den Teilnahmebeiträgen über Spenden des Lions-Club finanziert. Gesamtsumme hier: 2086,50 €.</p>
Ausblick 2017	Das Vertrauens- und Beziehungsverhältnis soll weiter verfestigt und ausgebaut werden.

Projektname	Sport und Bewegung		Projekt-Nr.	6.07
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Dieter Schmitz; SchmitzD@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Das Wuddi wird mobile Sportangebote im Stadtteil weiter verankern. Zum Beispiel: Soccer Cage, Boule, Tischtennis und Basketball. Die Angebote sind niedrigschwellig, um Jugendliche an die Angebote der Jugendarbeit im Stadtteil und den Sportverein SC Westfalia anzubinden.			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Kinder und Jugendliche über Sportangebote für Sport und Bewegung zu begeistern	Wöchentlich 10 Jugendliche an den mobilen, z.T. trendigen Kleinsportangeboten der aufsuchenden Jugendsozialarbeit zu beteiligen.	2016 nahmen wöchentlich 10 bis 20 Jugendliche für Sportangebote der Mobilen Jugendsozialarbeit teil, vorwiegend am Basketball- Fußball- und Smashballangebot. Speckbrett als gesundheitsfördernder Trendsport konnte in 2016 noch nicht durchgeführt werden, da auf dem Multifunktionsplatz (Westfalia Kinderhaus) keine Reservierungen möglich waren. Ende 2016 wurde ein Speckbrettplatz in Kinderhaus (Wangeroogeweg) installiert, so dass das Angebot 2017 stattfinden kann.	Projektziel erreicht	
	Anzahl von 25 Jugendlichen, die außerhalb der Schule wöchentlich an den Sportangeboten des Wuddi teilnehmen.	Während der Sommermonate wurde die Außensportanlage von 10 bis 30 Jugendlichen genutzt, vorwiegend für Ballsportarten. Während der Wintermonate konnten die Jugendlichen erfreulicherweise die Halle der Waldschule über das Wochenende (samstags und sonntags) nutzen, so dass ein begleitetes Fußballangebot am Donnerstag eingestellt wurde.		
Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Sportangeboten und –veranstaltungen außerhalb des Stadtteils	Anzahl von 30 Jugendlichen, die an 1 – 3 Fahrten zu Bundesliga- oder Länderspielen teilnehmen. Anzahl von 60 Jugendlichen, die an Aktionen zur Soccer-Halle teilnehmen.	Insgesamt haben 39 Jugendliche mit Migrationshintergrund an vier Fahrten zu Fußballbundesliga- bzw. Länderspielen teilgenommen. Insgesamt haben 180 Jugendliche an fünf Soccer Hallen Fahrten teilgenommen.	Projektziel erreicht	
Kinder und Jugendliche in Sportangebote im Stadtteil integrieren	Anzahl von 5 Jugendlichen, die eine Vereinszugehörigkeit bei Westfalia Kinderhaus oder einem anderen sportlich orientierten	Es meldeten sich auf Hinweis und Ansprache keine Kinder und Jugendlichen beim SC Westfalia Kinderhaus an. Über eine Schnupperphase hinaus konnten die Kinder und Jugendlichen nicht am Vereinssport teilnehmen. Die Unterstützung durch die Elternhäuser und die Qualifikation/Motivation der ehrenamtlichen Übungsleiter reichen zur Integration benachteiligter Kinder und Jugendliche oftmals nicht aus. Bevor das Ziel angepasst oder aufgegeben wird, soll im Rahmen des für das Jahr 2017 geplanten	Projektziel nicht erreicht	

	Verein erhalten.	Workshops zum Thema „10 Jahre Maßnahmenprogramm Kinderhaus-Brüningheide“ noch einmal gemeinsam die Zielstellung hinterfragt und Möglichkeiten der Zielerreichung erörtert werden.	
--	------------------	---	--

Gesamtfazit	Das Projekt hat die gesetzten Ziele weitestgehend erreicht.		
Ausblick 2017	Durch den Bau eines Speckbrettplatzes am Wangeroogeweg kann unter päd. Betreuung ein Angebot Speckbrett 2017 stattfinden. Weiterhin soll Basketball als mobiles Angebot im Bereich der Nordwest Schleife sowie ein offenes Fußballangebot in Kooperation mit dem Jugendsalon auf dem Multifunktionsplatz angeboten werden.		

Projektname	Drogenprävention – Projekt		Projekt-Nr.	6.08
Projektträger	INDRO e.V.			
Kontakt	Eva Gesigora, 0251-60123, evagesigora@gmx.de			
Projektkurzbeschreibung	Wöchentliche Beratungssprechstunde & Cannabissprechstunde im Jugendsalon, einmal monatlich im Wuddi; Aufsuchenden Arbeit; Aktionstage Sucht; Beratungshotline (werktags 12-18 Uhr); Spritzenaustausch & -entsorgung / Spritzenautomat			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
6.8.1 Die Drogenproblematik entspannt sich aus Sicht der Fachkräfte vor Ort	Entwicklung Drogenproblematik Kontinuierliche Nutzung des Spritzenautomaten (ca. 30 PA-Packs/Woche)	2016 wurden 1.716 Päckchen aus dem Spritzenautomaten gezogen (2015 = 1585). Die Nutzung des Automaten stieg somit von durchschnittlich 30,5 Spritzenpäckchen/Woche auf 33 Päckchen/Woche.	Projektziel erreicht	
6.8.2 Bewohner*innen verschiedenen Alters & verschiedener Herkunft setzen sich mit dem Thema Drogenkonsum auseinander	Teilnahme an den Aktionstagen An den Aktionstagen nehmen durchschnittlich 15 Anwohner unterschiedlichen Alters & unterschiedlicher Herkunft teil	2016 insgesamt 4 Aktionstage Sucht 1.Cannabis – 11 TN 2.Alkohol – 9 TN 3.Shisha – 15 TN 4.Spielsucht – 12 TN Insgesamt 47 Teilnehmende (2015 = 42 Teilnehmende) 87 % der Teilnehmenden männlich (wie 2015) 100 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2015 = 81) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 68 % (2015 = 6 %) Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 32 % (2015 = 54 %) Teilnehmende ab 18 Jahre: 0 (2015 = 40 %)	Projektziel annähernd erreicht	
6.8.3 Drogengebrauchende kennen Safer-Use-Maßnahmen	Es finden jährlich mindestens 10 Beratungsgespräche zu Safer-Use-Themen im Wohnquartier statt	Es fanden 2016 insgesamt 18 Safer-Use-Beratungen im Wohnquartier statt. Vorrangiges Thema bei den Jugendlichen war der Konsum von Cannabis, vereinzelt gab es Beratungen zu Amphetaminen und Kokain. Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit hatten die harten illegalen Drogen Priorität. 100 % der Teilnehmenden sind männlich (2015 = 100 %) 83 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2015 = 94 %) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 0 (2015 = 12 %) Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 22 % (2015 = 23 %) Teilnehmende ab 18 Jahre: 78 % (2015 = 65 %)	Projektziel erreicht	

	Der Sprizentausch in Kinderhaus wird weiterhin angeboten.	Der Sprizentausch in Kinderhaus wurde – wie auch in den Vorjahren – nicht frequentiert. Die Beratungshotline wurde bisher noch nicht genutzt.	Projektziel teilweise erreicht
6.8.4 Drogengebrauchende kennen Beratungs- und Ausstiegshilfen	Es finden jährlich mindestens 8 Beratungs- und Vermittlungsgespräche zu weiterführenden Hilfen (Beratungs- und Ausstiegshilfen) statt.	2016 konnten 7 Personen zu weiterführenden Hilfen vermittelt werden (städtische Drogenberatungsstelle, LWL-Klinik) (2015= 6) 100 % der Teilnehmenden männlich (wie 2015) 86 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2015 = 66 %) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 0 Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 0 Teilnehmende ab 18 Jahre: 100 %	Projektziel annähernd erreicht
Gesamtfazit	Vor allem die offenen Beratungssprechstunden werden sehr gut angenommen. Im Wuddi waren vor allem die Aktionstage Sucht effektiv, daher sollen diese im Wuddi im kommenden Jahr näher in den Fokus genommen werden, während die Präsenzzeit wieder primär im Jugendsalon stattfinden wird. Die Beratungshotline wurde trotz der neuen Flyer bislang nicht frequentiert. Die aufsuchende Arbeit findet flexibel im Rahmen der Beratungssprechstunden statt, ggf. wird die Präsenzzeit im Wuddi dadurch ersetzt werden. Der Spritzenautomat wird vermehrt frequentiert.		
Ausblick 2017	Ziele und Indikatoren können beibehalten werden.		

9 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 7: „Gebietsmoderation“

Projektname	Quartiersmanagement		Projekt-Nr.	7.1
Projektträger	Gebietsmoderation			
Kontakt	Matthias Kau, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunaler Sozialdienst Nord, 0251/492-5692			
Projektkurzbeschreibung	Aktivierung, Beteiligung und Information der Bewohner			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Gebietsmoderation ist bei Veranstaltungen im Quartier präsent	Anwesenheit von mindestens einem Mitglied der Gebietsmoderation	Internationales Frauenfest, Clean Kinderhaus, Tanzkurs, Internationales Grillfest, Pflanzaktion KiTa, Workshop, Sommerfest, Weihnachtsmarkt	Projektziel erreicht	
An drei Standorten im Stadtteil sind Schaukästen vorhanden, deren Aushänge regelmäßig aktualisiert werden	Sichten der Aushänge	Die Kernprojekte haben sich laufend in den Schaukästen präsentiert	Projektziel erreicht	
Die Gebietsmoderation tauscht mit allen Projektträgern mindestens einmal pro Halbjahr, mit allen Handlungsfeldverantwortlichen mindestens einmal pro Jahr mündlich Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus	Anzahl der Gespräche	Die Gespräche mit den Projektträgern finden im „laufenden Betrieb“ des Begegnungszentrums, KAI und des Familienzentrums Killingstraße statt. Eine genaue Anzahl der Gespräche kann deshalb nicht angegeben werden.	Projektziel annähernd erreicht	
Gesamtfazit	Die Gebietsmoderation ist durch die Vernetzung der einzelnen Mitglieder über viele Prozesse im Quartier informiert und tauscht die Erfahrungen regelmäßig aus. Abhängig vom jeweiligen hauptamtlichen Arbeitsauftrag können die Informationen an die Bewohner/innen weitergegeben werden. Der niederschwellige Zugang der „im Quartier verorteten“ Mitglieder (Frau Stolz, Frau Jehnen, Frau Özdemir) bewährt sich. Auch innerhalb des jährlichen Workshops fand ein Austausch zwischen allen Projektträgern statt.			
Ausblick 2017	Die Gebietsmoderation wird sich alle zwei Monate treffen. Die Vernetzung mit den Projektträgern soll weiterhin aufrechterhalten werden. Ab Ende März 2017 wird ein Tanzkurs für Frauen ab 50 in Kooperation mit der Tanzschule Husemeyer stattfinden.			

Projektname	Quartiersfonds		Projekt-Nr.	7.2
Projektträger	Gebietsmoderation			
Kontakt	Matthias Kau, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunaler Sozialdienst Nord, 0251/492-5692			
Projektkurzbeschreibung	Aktivierung, Beteiligung und Information der Bewohner			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2016	Zielerreichung	
Die Gebietsmoderation sorgt für die Durchführung von jährlich mindestens drei „kleinen Aktionen“, an denen jeweils wenigstens drei Bewohner/innen ohne Projektträgerfunktion teilnehmen	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<ul style="list-style-type: none"> • Internationales Grillfest mit 35 Kindern und 39 Erwachsenen aus 8 Nationen • Pflanzaktion in der KiTa Killingstraße mit 35 Kindern und Erwachsenen. Zusammen mit den Kindern wurden Kräuter und Sommerblumen gepflanzt. 	Projektziel annähernd erreicht	
Die Gebietsmoderation entwickelt Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<p>Folgende Aktionen wurden aus Mitteln des Quartiersfonds bezuschusst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fahrt der Russland-Deutschen-Frauen mit 10 Personen nach Xanten • Ausflug der arabischen Frauengruppe mit 10 Frauen und 30 Kindern zum Fun-Center Nimmerland • Fahrt der aserbaidischen Kulturgruppe mit 10 Personen nach Attendorn in die Atta-Höhle • Fahrt der christlichen Gruppe mit 10 Personen nach Osnabrück • Fahrt der Russland-Deutschen-Frauen mit 9 Personen nach Papenburg • Bildungswoche zur Gesundheitsprävention für 15 Personen <p>Die Mittel aus dem Quartiersfonds wurden nach den bewährten Kriterien und Verfahrensgrundsätzen vergeben.</p>	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Es wurden regelmäßig geplante Aktionen von Bewohner/innengruppen gefördert. Die Vergabekriterien der Mittel haben sich bewährt. Wünschenswert wäre mehr Initiative zu Unternehmungen/Aktionen von mehreren Gruppen. Bei entsprechend vorliegenden Anfragen, wäre die Mittelvergabe idealerweise „breiter“ zu streuen gewesen.			
Ausblick 2017	Die Gebietsmoderation wird keine eigenen Veranstaltungen initiieren, da die Erfahrung gezeigt hat, dass die Bezuschussung extern organisierter Veranstaltungen nachhaltiger ist.			

10 Themenfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“

Das strategisch ausgerichtete Themenfeld Selbstevaluation dient insgesamt einem verbesserten Zusammenwirken und der Koordination zwischen den Aktivitäten im Programmzusammenhang, schafft Transparenz über den Projektverlauf, verdeutlicht die Projektfortschritte sowie Anpassungserfordernisse und ermöglicht somit eine optimierte Steuerung.

Das Themenfeld hat somit keinen direkten Einfluss auf die Zielerreichung, weshalb es nicht in der Ergebnisübersicht der Kapitel 4 - 9 beinhaltet ist, sondern an dieser Stelle gesondert mit den jeweiligen handlungsfeldbezogenen Aktivitäten im Jahr 2016 aufgeführt wird.

10.1 Beobachtung der Zielerreichung

Jährlich wird im Rahmen einer verbindlichen Berichterstattung über den Programmverlauf und die Zielerreichung in den einzelnen Projekten informiert. Die Konzeption, Abstimmung und Erstellung des Jahresberichts im Rahmen des Projektes 8.1 „Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung“ erfolgte wie in den Vorjahren auf der Grundlage der von den Projektakteuren entwickelten projektbezogenen Indikatoren, Monitoringbögen und Projektberichte², die mit Beginn der Verstetigungsphase 2 noch einmal reflektiert und entsprechend angepasst wurden (vgl. Auftakt-Workshop „Verstetigungsphase 2 – Ziele, Projektinhalte, Berichterstattung“, 11.09.2014). Im Jahr 2016 fand ein solcher „Reflexions-Workshop“ am 29.09.2016 mit dem Ziel statt, einen direkten Austausch zwischen den beteiligten Akteuren zu ermöglichen und eine standardisierte Berichterstattung und Programmsteuerung durch die gemeinsame Reflexion und Weiterentwicklung der Projektziele und -inhalte sowie der verwendeten Indikatoren zu vereinfachen.

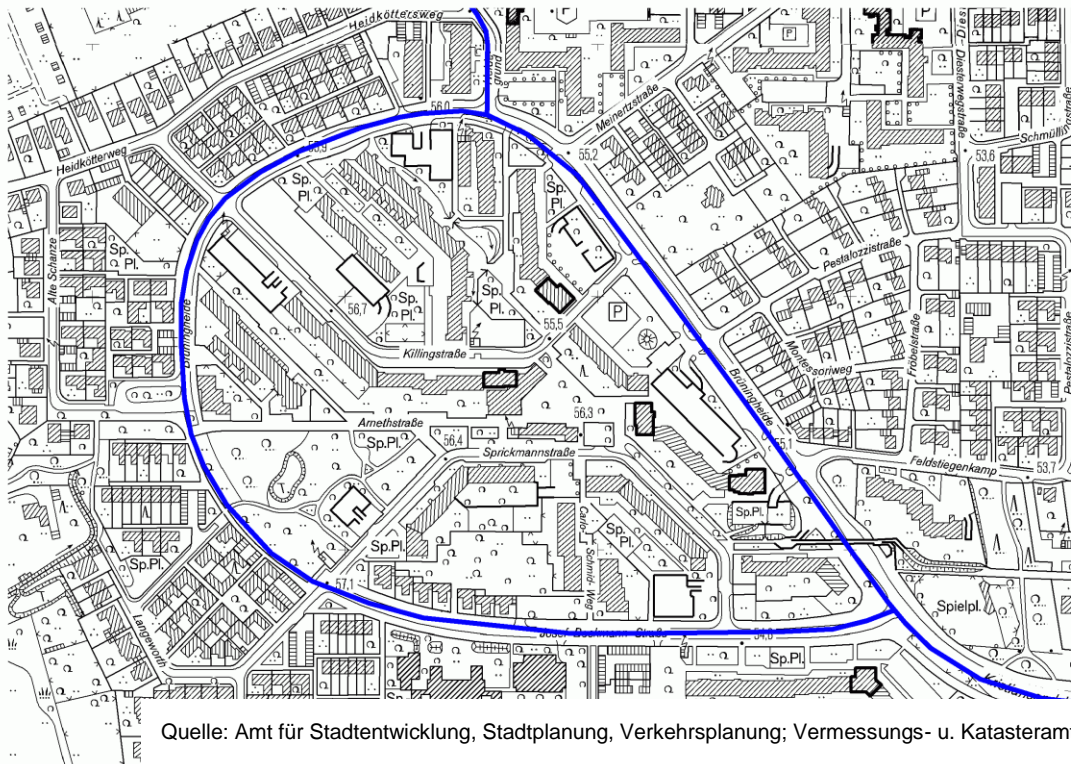
10.2 „Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2016“

Der Kontextdatenmonitor umfasst neben ausgewählten Strukturdaten zur Entwicklung des Programmgebietes („sog. Kontextindikatoren“) auch Karten mit Projektstandorten und ist seit Programmbeginn fester Bestandteil der prozessbegleitenden Selbstevaluation (Projekt 8.2). Die Kontextindikatoren werden für alle Beteiligten bereitgestellt, um so zur Einordnung der beobachtbaren Veränderungen einen Beitrag zu leisten. So zeigen die Daten an, unter welchen demographischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen die Projekte der Sozialen Stadt durchgeführt wurden (z.B. Zuzüge und Fortzüge der Bewohnerinnen/Bewohner). Sie ermöglichen jedoch ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte. Ausgewählte Kontextdaten wurden in den jeweiligen Sitzungen des Beirats „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (bis Frühjahr 2014) und im Rahmen der durchgeführten Workshops zur Selbstevaluation (31.03.09, 01.12.09, 25.03.10, 11.09.14, 24.09.2015, 27.09.2016) vorgestellt.

² Im Förderzeitraum 2007-2010 erbrachte „Univation - Institut für Evaluation (Köln)“ unterstützende Leistungen bei der Durchführung der prozessbegleitenden Evaluation (u.a. Erstellung Jahresberichte 2007-2009).

Das Programmgebiet des „Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ deckt sich mit der Stadtzelle 631, so dass für den Datenmonitor diese Gebietsabgrenzung (vgl. nachfolgende Abbildung) zugrunde gelegt wurde.

Abb.: Programmgebietsabgrenzung Kinderhaus-Brüningheide (Stadtzelle 631)



Der vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung vor dem Hintergrund der kleinräumigen Datenverfügbarkeit und der spezifischen Aussagefähigkeit für Kinderhaus-Brüningheide aufbereitete Kontextdatenmonitor umfasst acht Themenbereiche mit 50 Einzelmerkmalen, wobei die Schwerpunkte im Bereich der demografischen Daten liegen³:

- Bevölkerungszusammensetzung
- Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
- Haushalte
- Wohnen
- Transferleistungen und Arbeitsmarkt
- Bildung und Kinderbetreuung
- Gesundheit
- Bürgerschaftliche Beteiligung/politische Partizipation

³ In Anlehnung an die Indikatorenliste des Städtenetzes Soziale Stadt NRW / MBV NRW/ ILS NRW (2008)

Ergänzend werden auch im vorliegenden Bericht die Projektstandorte für die Jahre 2015/2016 in einer thematischen Karte verortet (Anlage 2, Anhang 1).

Wenn möglich, werden zudem Zeitreihen erstellt, um Entwicklungstrends aufzuzeigen. Ebenso wird die Entwicklung in Kinderhaus-Brüningheide zu städtebaulich oder soziodemografisch ähnlich strukturierten Teilräumen in Münster auf der Grundlage der HFA-Vorlage V/37/2004 in Beziehung gesetzt. Für ausgewählte Kontextdaten ist in Anlage 3 die Entwicklung in Zeitreihen dargestellt.

Als Ergebnis liegt ein Kontextdatenmonitor vor, der

- die absoluten und relativen Werte – nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert – für das Programmgebiet benennt,
- die Definition und die Aussagekraft des Indikators erläutert,
- den Vergleichswert für die Gesamtstadt darstellt,
- eine jährliche Fortschreibung ermöglicht,
- die Datenquelle ausweist.

Die Kontextdatenmonitore der Jahre 2007 bis 2015 bildeten jeweils eigenständige Anlagen der Ratsvorlagen zu den Jahresberichten der „Sozialen Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ der Jahre 2008 bis 2015. Die Kontextdaten wurden von Projektbeteiligten, Politik, Verwaltung sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern als wertvolle Hilfe zur Einschätzung der Programmgebietsentwicklung bewertet.

11 Ergänzende Informationen zu außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten

Während die Ergebnisdarstellung in den Kapiteln 4 – 10 die 16 Projekte umfasst, die laut des Ratsbeschlusses vom 11.12.2013 im Jahre 2016 verstetigt sind und aus dem Maßnahmenprogramm gefördert werden, werden in diesem Kapitel vier verstetigte Projekte nachrichtlich aufgeführt, welche Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind (3.02, 4.03, 5.02, 5.06), drei Projekte, welche 2016 als verstetigt gelten (Projekt 1.06, 3.01, 4.01), aber anderweitig gefördert wurden, sowie ein Projekt, welches nicht verstetigt wurde, aber nach wie vor von der Verwaltung betreut wird (Projekt 1.01).

Obwohl diese Projekte bei der Messung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden, finden sie dennoch Erwähnung, da sie im Gesamtkontext wesentlich zur Stabilisierung der Quartiersstrukturen beitragen.

Projekt „Energetische Gebäudesanierung“ (ehemals Projekt 1.01, nicht verstetigt, aber nach wie vor von der Verwaltung betreut):

Das seit 2011 (Beiratsbeschluss 16.11.2010) nicht mehr innerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigte Projekt wird nach wie vor vom Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung betreut. Das Quartier Kinderhaus-Brüningheide entwickelt sich mit Blick

auf die baulichen Maßnahmen sehr positiv. Folgende Aktivitäten wurden in 2016 weitergeführt bzw. begonnen:

- Projektziel „Fortführung und Abschluss von energetischen Dämmmaßnahmen am Wohnungsbestand der WohnSieGer GbR (Mindestziel)
 - Fortführung der energetischen Gebäudesanierung Sprickmannstraße 11 – 21 in Anlehnung an das in 2008 vorgestellte energetische Gebäudesanierungsgutachten. Auch in 2016 konnten die Dämmmaßnahmen weiter fortgeführt werden.
 - Projektziel „Übertragung von energetischen Maßnahmen auf die bisher nicht sanierten Gebäudebestände ehemals Nau und BGP (Maximalziel)“
 - Sahle Wohnen: Fertigstellung der öff.-gef. Seniorenwohnanlage Paulinum mit 5 Wohngebäuden und 81 barrierefreien Wohneinheiten nach aktuellen energetischen Standards, Gesamtkosten 10,8 Mio €
 - BGP: Fortführung der Instandsetzung und Modernisierung des Gebäudes Sprickmannstraße 31/33; energetische Dämmung der Außenfassade, Einbau energieeffizienter Fenster. 2015 wurde bereits die Heizungsanlage modernisiert und das Dach gedämmt, so dass nach Abschluss der Arbeiten etwa 60 % des Energieverbrauches eingespart werden soll. Gesamtkosten 2015 und 2016: 1,7 Mio. €.
 - Energetische Dachsanierung Brüningheide 67/69, Kosten: 176.000 €
 - Energetische Dachsanierung Brüningheide 115, Kosten: 86.000 €
- Die Fortführung der energetischen Gebäudesanierung ist auch für 2017 geplant.
- Baubeginn des Gebäudes Carlo-Schmid-Weg 2 für eine 4-gruppige Kita und 25 öffentlich-geförderte barrierefreie Wohnungen nach aktuellen energetischen Standards, Gesamtkosten rd. 4,6 Mio. €

(Quelle: Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung, 64)

Projekt 1.06 „Das Quartier spart Strom“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Im Jahr 2016 wurden in Projektgebiet keine Aktionen im Rahmen des Bürgerpakts für Klimaschutz durchgeführt, da die für diesen Aufgabenbereich zuständige Stelle im Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit (Koordinierungsstelle für Klima und Energie KLENKO) nach längerer Vakanz erst wieder zum Herbst 2016 personell besetzt wurde. Im Weiteren steht eine Neukonzeptionierung des Bürgerpakts an.

(Quelle: Amt für Grünflächen und Umweltschutz, 67)

Projekt 3.01 „Wertstoffe / Sperrgut“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Mit dem Projektziel, die berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen zu unterstützen, reinigt ein seit 2011 unbefristet beschäftigter Mitarbeiter der AWM im Bereich der Großwohnanlage die öffentlichen Flächen. Hierbei wurden auch in 2016 Restabfälle und falsches oder zum falschen Zeitpunkt herausgestelltes Sperrgut beseitigt. Darüber hinaus

wurden Wertstoffe erfasst und Problemabfälle einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Das Projekt hat auf das Stadtbild im Bereich Kinderhaus eine äußerst positive Wirkung.

(Quelle: Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM), Ansprechpartner: Gregor Walterbusch)

Projekt 3.02 „Aktiv für Arbeit im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (verstetigt, Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden):

Das ehemals aus ESF-Mitteln (Europäischer Sozialfonds) und Mitteln aus der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland-Ost geförderte Programm (Laufzeit: 15.05.13 – 14.05.15) wird seit Mitte Mai 2015 vom Sozialamt betreut.

Die für 2016 zunächst vorgesehene abschließende Vereinbarung über das Projektformat wurde in Absprache mit dem Jobcenter zunächst vertagt. In den gemeinsamen Gesprächen stellte sich heraus, dass aktuell kein konturierter gegenstandsbezogener Bedarf ersichtlich ist, an den die Netzwerkarbeit ohne Anpassung des Formats hätte andocken können.

Im Rahmen des für das Jahr 2017 geplanten Workshops zum Thema „10 Jahre Maßnahmenprogramm Kinderhaus-Brüningheide“ soll die Zukunft des Projekts angesprochen werden.

(Quelle: Sozialamt (50), Ansprechpartnerin: Daniela Stemmer)

Projekt 4.01 ehemals „Unser Alltag - Unsere Sorgen“, heute: „Interkulturellen Mädchenarbeit“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert im Rahmen des Maßnahmenprogramms kind- und jugendbezogene Armutsprävention in Münster):

Im Fokus der Maßnahme steht der Ausbau der interkulturellen Mädchenarbeit im Stadtteil Kinderhaus. Es richtet sich an Mädchen und junge Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, die im Bereich Kinderhaus-Brüningheide leben. Den Mädchen wird mit dem Angebot die Möglichkeit gegeben, an außerschulischen Freizeit- und Sportaktivitäten sowie Bildungsangeboten teilzunehmen. Ziele des Projektes: Förderung eines gesunden Lebensstils, Stärkung des Selbstwertgefühls, Entwicklung einer selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit, Partizipation am gesellschaftlichen Leben, Entgegenwirken der Ausgrenzung von Frauen, Förderung des interkulturellen Austausches, Förderung der Selbstfindung.

Nach Auslaufen der maßnahmebezogenen Förderung Ende 2010, anschließender zeitweiser Förderung durch Sparkassenmittel und der WN-Spendenaktion sowie Förderung aus Mitteln des Sozialamtes (2015), wurde es 2016 aus Mitteln des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien finanziert (s. Ratsbeschluss vom 29.6.16 zur Vorlage V/0363/2016).

Die Mädchengruppe startete zu Programmbeginn mit acht Teilnehmerinnen. Bis 2016 entstanden vier Mädchengruppen mit acht bis zehn Teilnehmerinnen im Alter von 11 bis 19 Jahren. Insgesamt nahmen 2016 23 Mädchen mit und ohne Migrationsvorgeschichte das

Angebot wahr (2015: 30). Es fanden insgesamt ca. 100 Mädchentreffs statt und es wurden ca. 350 Angebotsstunden geleistet.

Die Gruppen werden von vier Honorarkräften begleitet. Diese sind zum Teil Studentinnen pädagogischer Studiengänge und zum Teil junge Mütter, die bereits selber jahrelang Teilnehmerinnen ähnlicher Mädchengruppen waren, sich weiter qualifiziert haben und sich mit den Sorgen und Problemen der Projektteilnehmerinnen sehr gut auskennen. Alle Gruppenleiterinnen haben eine Migrationsvorgeschichte (kurdisch bzw. russlanddeutsch).

Für die Durchführung ihrer Angebote werden den Mädchen die Räumlichkeiten des Jugendsalons und des Begegnungszentrums zur Verfügung gestellt. 2016 wurden verschiedene Angebote, wie Kochaktionen, Bastelaktionen, Filmabende, Vorbereitung und Teilnahme am Sommerferienprogramm, an den Stadtteilstesten, wie Sommerfest und Weihnachtsfest, Projektstage im Park „Grünschleife“, stadtweite Reinigungsaktion „Sauberes Münster“ etc. durchgeführt. In der Sporthalle der Paul-Schneider-Grundschule probierten die Teilnehmerinnen unter der Anleitung von zwei Honorarkräften neue Trendsportarten aus (Treffen jeweils wöchentlich für 2 Stunden).

Die Maßnahme wurde auch 2016 gerne und regelmäßig von den Mädchen besucht, neue Kontakte wurden geknüpft. Dank der thematischen Abende mit gemeinsamen Kochaktionen konnte die Hemmschwelle zu anderen Kulturkreisen abgebaut werden, was ein starkes Interesse am Kennenlernen anderer Kulturen, deren Sitten und Bräuchen erweckte. Durch die Teilnahme an Sportangeboten konnte das Selbstwertgefühl gesteigert werden. Im Rahmen der Gesundheitsprävention konnten die Mädchen besser verstehen, wie wichtig es ist, bereits in jungen Jahren Sport zu machen und fit zu bleiben. Im Rahmen des Mädchentreffs begleiten und unterstützen die Betreuerinnen durch die Reflexion des Verhaltens das Rollen- und Selbstverständnis der Mädchen in der Phase der Berufs- und Lebenswegplanung. Sie werden regelmäßig von einer hauptamtlichen Jugendsozialarbeiterin sozialpädagogisch beraten und fachgerecht unterstützt. Insbesondere erfolgt eine zeitnahe Beratung und Unterstützung bei der Berufsorientierung und -wahl. Mit Unterstützung der Honorarkräfte konnten die Gruppenteilnehmerinnen an das bestehende Bildungsberatungsangebot „Berufliche Perspektiven für Jugendliche“ in einem ersten Schritt herangeführt werden. Durch kontinuierliche Präsenz im Stadtteil, leichte Erreichbarkeit und verlässliche Beziehungsarbeit der Fachkraft nahmen die Mädchen das Angebot in Anspruch. Somit konnten fünf Mädchen in eine Ausbildung und drei Mädchen in ein Praktikum vermittelt werden. Weitere fünf Mädchen bekamen eine ausführliche Berufsberatung mit anschließendem Bewerbungstraining.

Kooperationspartner: Das Bildungsberatungsangebot im Jugendsalon „Berufliche Perspektiven für Jugendliche“, weiterführende Schulen im Stadtteil, Jobcenter Münster-Kinderhaus Bereich U-25, Paul-Schneider-Grundschule (Sportgruppe), Frauennähcafe „Nordmark“, Picasso Museum, Aufklärungskampagne „Voll ist out“.

(Quelle: Begegnungszentrum Kinderhaus e.V).

Zu den Projekten **4.03 „Gewaltprävention“** (Amt für Kinder, Jugendliche und Familien), **5.02 „Elternkompetenz stärken“** sowie **5.06 „Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf“** (Amt für Schule und Weiterbildung), die alle als verstetigt gelten und Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, liegen keine Projektberichte vor⁴.

12 Resümee und Ausblick

12.1 Zielerreichung 2016 unter Berücksichtigung der Projektziele

An einem Zielfortschritt im Programm wurde im Jahr 2016 weiterhin in insgesamt acht Themenfeldern (bis 2014 Handlungsfelder) und 23 Projekten gearbeitet. Sieben dieser Themenfelder haben mit den ihnen zugeordneten Projekten einen direkten Einfluss auf die Zielerreichung:

- Themenfeld 1: Wohnen
- Themenfeld 2: Öffentlicher Raum
- Themenfeld 3: Lokale Ökonomie
- Themenfeld 4: Integration zugewanderter Menschen fördern
- Themenfeld 5: Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen
- Themenfeld 6: Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
- Themenfeld 7: Quartiersmanagement.

Das Themenfeld 8 „Selbstevaluation“ unterstützt die anderen Themenfelder durch die Beobachtung und Querauswertung der Zielerreichung sowie durch Informationen zur Stadtteilentwicklung in Form der Fortführung und Auswertung der Kontextindikatoren, die Hinweise zum Umfeld der Projektdurchführung liefern.

Wie viele Personen wurden durch die Projektaktivitäten erreicht?

Nach Auswertung der vorliegenden Projektberichte für das Jahr 2016 ist festzuhalten, dass die Anzahl der mit den Projektaktivitäten Erreichten bei rund 7.800 liegt. Zur Einordnung der genannten Anzahl der „Erreichten“ sei angemerkt, dass diese eine sehr unscharfe Messgröße darstellen, die je nach Projekt unterschiedlich definiert wird und eine sehr unterschiedliche Kontaktintensität aufweist⁵. Bei allem Bemühen der Projektträger um eine Quali-

⁴ Ein Sachstandsbericht ist für Projekte, die Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, nicht mehr verpflichtend.

⁵ So gibt es bei einigen Projekten, insbesondere bei regelmäßigen verbindlichen Kursangeboten wie z.B. den Sprachkursen von KAI, „Teilnehmende“, die gezählt werden. Bei anderen Projekten, wie der Schuldnerberatung, werden „betreute Fälle“ gezählt, hinter denen eine hohe Beratungsintensität für Einzelne steht. Bei beiden Beispielen handelt es sich um klar benenn- und zählbare Einzelpersonen. In Bereichen oder bei Angeboten mit gehäuftem Publikumsverkehr, telefonischem Kontakt oder mit einem unverbindlichen offenen Angebot wie Sprechstunden gibt es häufig „Kontakte“, die von kürzerer Dauer sind. Oftmals wird es sich sicherlich auch um Mehrfachkontakte handeln, da eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern an mehreren Veranstal-

fizierung der Angaben und die Erhöhung der Genauigkeit wird sich eine unterschiedliche Aussagequalität nicht verhindern lassen. Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass die genannten Zahlen aufgrund einer Modifizierung bzw. Veränderung der Projektanzahl von Jahr zu Jahr teilweise nicht oder nur eingeschränkt mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar sind.

Von den insgesamt ca. 7.800 Erreichten sind 2016 ca. 3.400 beratend und betreuend begleitet worden (z.B. Beratung/Info zu Nebenkosten, Hausaufgabenbetreuung, Schuldnerberatung, Hebammensprechstunde, integrative Jugendsozialarbeit, Drogenprävention), ungefähr 2.900 sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste (z.B. Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Clean Kinderhaus, Blumenaktion, Projektstage „Grünschleife“) sowie offener Angebote/Aktionen kultureller u. freizeitbezogener Art (z.B. Konzerte, Ausflüge) erreicht worden und ca. 1.500 haben aktiv an regelmäßigen Kursangeboten teilgenommen (z.B. Bildungsangebote wie Sprach- und Nachhilfekurse, Sportangebote). Feststellbar ist, dass von Jahr zu Jahr die Beratungsleistungen mehr in den Fokus rücken und verstärkt nachgefragt werden. Hierüber werden mittlerweile mehr Personen erreicht als über öffentliche Feste und Aktivitäten, die immer die Vorreiterstellung einnahmen.

Um die Zahlen zum Kreis der Erreichten weiter zu differenzieren, sind nachfolgend die teilnehmerstärksten Aktionen und Projekte mit mehr als 300 Teilnehmenden bzw. erreichten Kontakten/Fällen/Haushalten für das Jahr 2016 dargestellt:

Teilnehmerstärkste Aktionen und Projekte

Maßnahme (Projekt-Nr.)	Anzahl Kontakte/Teilnehmende /Fälle/ Haushalte 2016 (laut Projektberichten)
Blumenaktion der Wohnungswirtschaft (1.04)	Ca. 460 Haushalte/Personen
Sprechstunde Schuldnerberatung (6.01)	Ca. 326
Hebammensprechstunde Kitas (5.04)	Ca. 500 (4-5 Frauen je Stunde)
Öffentliche Feste und offene kulturelle, freizeitbezogene Kooperationsveranstaltungen (z.B. Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Clean Kinderhaus) (z.B. 1.04, 4.02, 6.02, 7.02)	Ca. 1000
Bildungsangebote für Migranten/innen (4.02 u. Kooperationspartner)	Ca. 310
Beratungskontakte mobile Jugendarbeit (6.06)	Ca. 1830
Sport und Bewegung (6.07)	Insg. ca. 852 (mobile Sportangebote der aufsuchenden Jugendarbeit z.B. trendige Kleinsportarten = 300, Sportangebote Wuddi =

tungen teilgenommen hat oder verschiedene Beratungsangebote in Anspruch genommen hat. Wie hoch dieser Anteil ist, lässt sich nicht seriös abschätzen. Um die Nachvollziehbarkeit der Teilnehmendenzahlen zu erhöhen, hat der Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ deshalb ab 2013 die Projektakteure gebeten, für die Jahresberichterstattung die Zahlen der Teilnehmenden noch stärker zu qualifizieren. Vereinbart wurde, dass sich die Berichterstattung in der Regel auf Teilnehmende beziehen soll, ergänzend können auch weitere Kenngrößen angeführt werden (z. B. Zahl der Kontakte, Beiratssitzung am 06.11.13). Zudem sollte deutlicher zwischen eigenen Projekten und Kooperationsprojekten unterschieden werden, um Doppelzuordnungen zu vermeiden.

	333, Soccer-Aktionen = 180, Fußballfahrten = 39)
Interkulturelle Aktivitäten Atrium (6.02)	Ca. 1230 (ohne Feste und Kooperationsveranstaltungen, Mittagstisch und Frühstück)
Kulturelle und freizeitbezogene Angebote des BGZ (4.02)	Ca. 350 (ohne Feste und Kooperationsveranstaltungen)

Quelle: Projektberichte und Monitoringbögen der Projektträger

Wer wurde erreicht? Zugang einzelner Zielgruppen zu den Angeboten:

Der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte lag in 2016 wie in den letzten Jahren auf einem hohen Niveau von durchschnittlich ca. 85 - 90 % über alle Projekte hinweg. Zusätzlich ist feststellbar, dass sich ein stetig zunehmender Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte aktiv im Quartier im Rahmen von Verschönerungsaktionen und der Vorbereitung und Durchführung von Festen engagiert (2.02, 4.02, 6.02).

Ein Blick auf geschlechtsspezifische Unterschiede in Bezug auf die Teilnahme an Aktionen zeigt das gewohnte Bild der letzten Jahre: Frauen nahmen wie in den Vorjahren in einer durchschnittlichen Größenordnung von ca. 60 - 65 % an den diversen Angeboten teil. Insbesondere bei den Bildungs- und Beratungsangeboten und den Aktivitäten mit erhöhtem Eigenengagement (z.B. Mieterrat 1.05, 4.02, 6.02) waren sie überproportional stark vertreten (teilweise 80 - 90 %). Bei den Projekten im Sportbereich und der Integrativen Jugendsozialarbeit und der Drogenprävention des Themenfeldes 6 überwogen hingegen männliche Teilnehmende mit einem durchschnittlichen Anteil von ca. 80 %. Im Projekt 4.01 ist 2016 gezielt versucht worden, Mädchen an neue Trendsportarten heranzuführen (1x wöchentlich in der Sporthalle der Paul-Schneider-Grundschule). Dieses Projekt fließt jedoch nicht in die Ergebnisauswertung des Maßnahmenprogramms ein, da es anderweitig gefördert wird.

Auch der Blick auf die Altersstruktur ist aufschlussreich. Von Jahr zu Jahr rückt die Beratung älterer Menschen verstärkt in den Fokus (z.B. Schuldnerberatung, 6.01; Konfliktberatung, 4.02). Bereits 2015 ist auf diese Entwicklung mit neuen Angeboten für Ältere (z.B. im Bereich der interkulturellen Zusammenarbeit) reagiert worden. Auch Jugendliche und jüngere Erwachsene suchten 2016 wieder in verstärktem Maße Unterstützung insbesondere bei Fragen rund um Schule, Ausbildung und Beruf (z.B. 4.02; 6.07). Auf diese altersspezifischen Problemlagen und Nachfrage haben viele Projekte auch in 2016 die zielgruppenspezifische Ansprache und Ausrichtung der Projekte verstärkt. Durch die reaktivierte Cannabisprechstunde im Projekt 6.08 sowie die Ausrichtung der Aktionstage Sucht auf die Themen Cannabis, Shisha und Spielsucht konnten vermehrt die Zielgruppe bis 17 Jahre und auch Jüngere bis 13 Jahre im Rahmen der Drogenprävention (Aktionstage) erreicht werden.

Allgemein erweist sich eine zielgruppenspezifische Ansprache als ein wichtiges Instrument, um Personen zu erreichen, die ansonsten keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten

haben (z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Menschen). Insbesondere die aufsuchenden Angebote nehmen hier eine immer wichtigere Funktion ein, um frühzeitig entsprechende Zielgruppen zu erreichen.

Neben der zielgruppenspezifischen Ansprache sind es vor allem niedrigschwellige Ansätze wie die Arbeit in Kleingruppen (Projekt 6.01), die Durchführung mehrerer kleiner überschaubarer Veranstaltungen (Projekt 6.08) und offene zwanglose regelmäßige Angebote, die zur Überwindung vielfach vorhandener Zugangshemmnisse beitragen und vielfach ein zeitnahes und individuelles Eingehen auf die verschiedenen Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner ermöglichen. Insbesondere der niederschwellige Zugang durch die „im Quartier verorteten“ festen interkulturellen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Gebietsmoderation bewährt sich (4.02, 7.01).

Gesamtauswertung der Projektziele

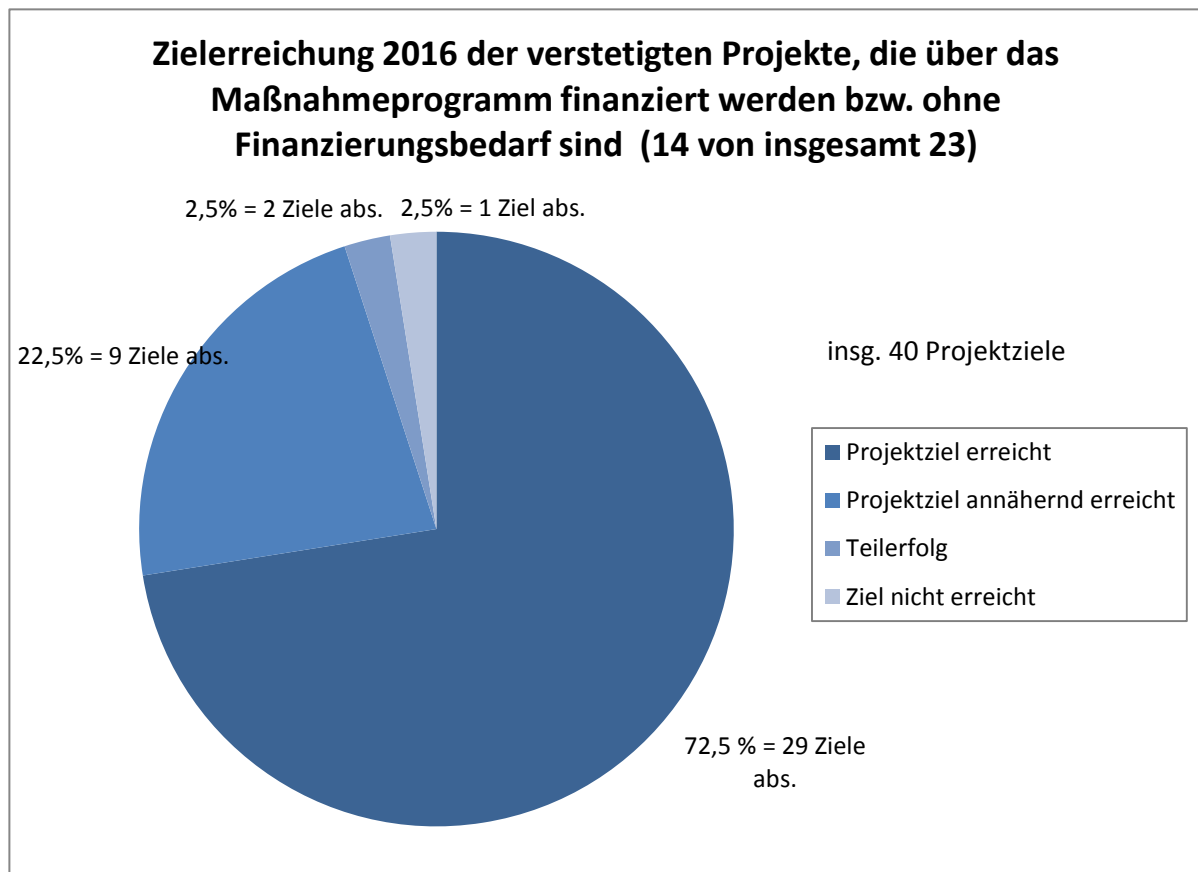
Insgesamt wurden 23 Projekte in acht Handlungsfeldern durchgeführt, davon

- 14 Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (Gegenstand der Berichterstattung),
- 7 Projekte, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind,
- 2 Projekte im Themenfeld „Selbstevaluation“ (Beobachtung Zielerreichung, Erstellung Kontextdaten).

Unter Bezugnahme auf die insgesamt 14 verstetigten Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind, lässt sich hinsichtlich der Zielerreichung für das Jahr 2016 Folgendes feststellen (vgl. Tabelle und Grafik): von den 40 Projektzielen der Themenfelder 1 - 7 konnten 29 Ziele vollständig erreicht werden, neun weitere Ziele sind annähernd erreicht worden, bei einem Zielen ist ein erkennbarer Zielfortschritt zu verzeichnen (Teilerfolg), ein Ziel wurde nicht erreicht. In 95 % der Fälle wurden die Ziele damit vollständig bzw. annähernd erreicht (2015 = 95 %, 2014 = 93 %, 2013 = 96 %, 2012 = 79 %).

Zielerreichung der verstetigten Projekte 2016, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind

	Ziel erreicht	annähernd erreicht	Teilerfolg	nicht erreicht	nicht zu beurteilen	insgesamt
HF 1 „Wohnen“	2	-	-	-	-	2
HF 2 „Öffentlicher Raum“	2	-	-	-	-	2
HF 4 „Integration“	5	3	-	-	-	8
HF 5 „Bildung“	4	-	-	-	-	4
HF 6 „Soziale Netze“	13	4	1	1	-	19
HF 7 „Gebietsmoderation“	3	2	-	-	-	5
Insgesamt	29	9	1	1	0	40



Als Bilanz des Themenfeldes 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ bleibt festzuhalten, dass die erarbeiteten Projektberichte sowie die Aufbereitung der Kontextindikatoren 2016 wiederum Transparenz über die Durchführung der Projekte geschaffen haben. Damit wird die Kommunikation der Projektergebnisse erleichtert, deren Legitimation gefördert und insgesamt die Programsteuerung unterstützt.

Nachdem das Konzept und die Realisierung der prozessbegleitenden Selbstevaluation in Münster bereits in der Vergangenheit auf Landes-, - und Bundesebene ausdrücklich als beispielhaft hervorgehoben wurden, erfuhr das Münsteraner Verfahren der Selbstevaluation auch 2016 wieder bundesweites Interesse: Auf Einladung der Bundestransferstelle Soziale Stadt berichteten Vertreterinnen und Vertreter des Sozialamtes der Stadt Münster zu einem Expertengespräch „Soziale Stadt – Praxisbeispiele zur Aufgabenerfüllung eines Quartiermanagements“ am 3. Mai 2016 in Berlin über das Aufgabenspektrum, das Aufgabenverständnis, die Einbindung in Strukturen, Netzwerke und langfristige Strategien sowie über Erfolge aber auch Hemmnisse des Quartiermanagements im Rahmen der praktischen Arbeit.

12.2 Zielerreichung 2016 unter Berücksichtigung der Programmziele

Im Hinblick auf die Programmziele gemäß der Vorlage V/0927/2006

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche

hat das Maßnahmeprogramm im Jahre 2016 maßgeblich Zielfortschritte erreicht. Hinsichtlich der Gesamtauswertung der Zielerreichung ist zu berücksichtigen, dass die Ziele der einzelnen Themenfelder entsprechend der integrativen Programmausrichtung ausdrücklich nicht nur einem Programmziel zugeordnet wurden. Sie wirken in der Regel auf mehrere Programmziele in je unterschiedlicher Weise. Daher ist es nicht möglich, die auf Themenfeldebene festgestellten Zielfortschritte ausschließlich dem einen oder anderen Programmziel direkt zuzuordnen.

▪ Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation:

- Das Quartier Kinderhaus-Brüningheide entwickelt sich mit Blick auf die baulichen Maßnahmen weiterhin sehr positiv: Die Sanierung des Wohnungsbestandes der WohnSieger GbR an der Sprickmannstraße wurde fortgesetzt, im September 2016 konnte Richtfest am Carlo-Schmid-Weg 2 gefeiert werden (im Juni 2017 waren bereits alle Wohnungen vermietet), der Erstbezug des Neubaus der Seniorenwohnanlage Paulinum mit 5 Wohngebäuden und 81 barrierefreien Wohneinheiten stand an, die BGP investierte weiter in die Instandsetzungs- bzw. Modernisierungsarbeiten des Wohnungsbestandes Sprickmannstraße 31 - 41. Mit der Bebauung am Carlo-Schmid-Weg und der Fertigstellung des Paulinum verbessert sich nicht nur das Wohnungsangebot in quantitativer und qualitativer Hinsicht, damit einher geht auch eine deutliche Verbesserung der Wohnfolgeinfrastruktur. Die der Seniorenwohnanlage Paulinum angegliederte Begegnungsstätte ist allen im Stadtteil zugänglich, das Kita-Angebot wird durch die neue 4-gruppige Kita am Carlo-Schmidt-Weg Kita erhöht.
- Mit der erstmaligen Durchführung des Wettbewerbes „Der schönste Balkon“ im Anschluss an die jährliche Blumenaktion durch die Wohnungswirtschaft einschließlich einer

öffentlichen Siegerehrung wurde ein weiterer Beitrag zur Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität geleistet und gleichzeitig die Bewohnerschaft mobilisiert, sich aktiv für ein lebenswertes Umfeld einzusetzen. Solche Aktionen unterstützen gleichzeitig ein wachsendes Gemeinschaftsgefühl und fördern damit die Integration.

- Im Rahmen des Projekts 2.02 pflegte eine Gruppe zwischen 4 und 6 Personen unter der Anleitung von Frank Blümer täglich im gesamten Jahr die Blumen-, und Gemüsebeete in der Grünschleife. Durch das Engagement einer weiteren seit 2016 ehrenamtlich arbeitenden Gruppe wurden auch im Zentrum von Kinderhaus Baumscheiben und Verkehrskreisel gestaltet. Das Projekt hat mittlerweile auch Ausstrahleffekte in andere Stadtteile, so hat sich in Coerde nach „Kinderhauser Vorbild“ eine Gruppe gebildet, die dort auch mehrere Grünbereiche mit Rosen bepflanzt hat.
- Die gebotene Möglichkeit für die örtliche Mieterschaft, sich mit anderen Mieterinnen und Mietern und Vertreterinnen und Vertretern von örtlichen Einrichtungen auszutauschen, zu vernetzen sowie sich bei Bedarf auch mit Vertreterinnen und Vertretern der ansässigen Wohnungsunternehmen und –verwaltungen über die Wohnsituation und Problemlagen zu besprechen, hat sich bewährt und wird rege genutzt. So gab es 2016 wieder 15 Netzwerktreffen mit einer breiten Themenfülle, auch war die Beteiligung bei den Treffen des Mieterrates ausgesprochen gut. Einen besonders hohen Zuspruch erfuhr eine öffentliche Info-Veranstaltung zu Nebenkosten allgemein und insbesondere über vielfach als fehlerhaft eingeschätzte BGP-Nebenkostenabrechnungen aus 2014, die vom Mieterat, das Begegnungszentrum Kinderhaus und dem Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung organisiert wurde (28.01.2016).
- **Förderung der Kooperationen zwischen den Akteuren im Stadtteil:**
 - In vielen Projekten konnte die Anzahl an neuen, konstruktiven Vernetzungen im Stadtteil gesteigert werden (z.B. Kooperation zwischen Imagewerkstatt und OK-Offensive Kinderhaus Projekt 1.04, Projekt 6.02 langfristige Kooperation mit Cactus Junges Theater).
 - Seit Jahren stellt die Aktivierung der Bewohnerschaft trotz des feststellbaren zunehmenden Engagements eine der größten Herausforderungen der Projektarbeit dar. Diesbezüglich kann jedoch in 2016 aus mehreren Projekten (1.04, 4.02 und 6.02) von deutlichen Fortschritten berichtet werden. Die Anzahl selbstorganisierter interkultureller Initiativen steigt stetig (4.02). Das persönliche Engagement im Stadtteil wächst zunehmend, ebenso die interkulturelle Beteiligung. So war ein verstärktes Engagement der Bewohnerschaft in Kooperation mit den Wohnungsunternehmen bei der Vorbereitung und Durchführung von öffentlichen Festen auf dem Sprickmannplatz gegeben. Dies trifft auch auf viele andere Aktionen zu. Sowohl die Anzahl derer, die aktiv an der Veranstaltungsplanung mitwirkten als auch die Bereitschaft, die Veranstaltung durch praktische Aktivitäten vor Ort organisatorisch zu unterstützen, stieg an. So haben sich im BGZ verschiedene Planungsgruppen gebildet, die aktiv Vorbereitungen zu verschiedenen Aktivitäten im BGZ treffen und in die Gruppen weitertragen. Die Mitarbeit in diesen Vorbereitungsgruppen ist sehr aktiv und es kommen immer wieder neue Mitstreiter hinzu. Auch schon bestehende Gruppen öffnen sich nach und nach mehr nach außen und engagieren sich stärker im Stadtteil.

- Hier ist dennoch deutlich „Luft nach oben“ zu sehen. Es bleibt eine Daueraufgabe, dieses Engagement hoch zu halten und neu zu mobilisieren. Wünschenswert wäre es insbesondere, wenn die Initiative zu Unternehmungen/Aktionen breiter gestreut wäre, d.h. von noch mehr Gruppen ausgehen würde. Die Gebietsmoderation verzichtet bewusst auf die Initiierung eigener Veranstaltungen, sondern unterstützt extern organisierte Veranstaltungen durch die Bezuschussung aus dem Quartiersfonds, da die Erfahrung gezeigt hat, dass dieser Weg zur Mobilisierung nachhaltiger ist.
- **Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche:**
- Einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit bei den Kindern und Jugendlichen sowie der Bildungsbeteiligung bei den Familien leistet die Hausaufgabenhilfe, die wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Eine kontinuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten, die sehr gute Akzeptanz sowohl seitens der Kooperationspartner als auch seitens des Jobcenters zeugen hiervon. Der Bedarf sowohl bei Deutsch-Sprachkursen als auch bei Einzelnachhilfe ist auch 2017 ungebrochen hoch. Nicht nur die mengenmäßige Bewältigung der hohen Anzahl an Nachfragen stellt eine Herausforderung dar, sondern zunehmend auch der individuell gestiegene Betreuungsaufwand.
- Auch im „Mädchen-Projekt“ (4.01) konnten die Gruppenteilnehmerinnen mit Unterstützung der Honorarkräfte in einem ersten Schritt an das bestehende Bildungsberatungsangebot „Berufliche Perspektiven für Jugendliche“ herangeführt werden, womit fünf Mädchen in eine Ausbildung und drei Mädchen in ein Praktikum vermittelt werden konnten. Weitere fünf Mädchen bekamen eine ausführliche Berufsberatung mit anschließendem Bewerbungstraining.
- In Bezug auf die Gesundheitsvorsorge von Familien (5.04) ist es positiv zu werten, dass 2016 nur 33 Hausbesuche abgerechnet wurden (2015 = 145). Dies bedeutet, dass Hebammenhilfe vermehrt rechtzeitig in Anspruch genommen wird und somit von den Hebammen mit den Krankenkassen abgerechnet werden konnten. Damit ist das Projektziel, die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere und Kinder zu steigern, erfolgreich umgesetzt worden.
- Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt seit Jahren kontinuierlich an.
- Im Projekt 6.06 Mobile Jugendsozialarbeit konnten durch Zusammenarbeit von Jobcenter, Jugendgerichtshilfe und Jugendsalon „schwierige“ Jugendliche unterstützt werden. Wie auch in den Vorjahren wurden Angebote zur verweisenden Hilfe angenommen. Insgesamt konnten 152 Jugendliche zu weiterführenden Hilfsangeboten verwiesen werden (zur Berufsberatung, zu Sprachkursen, zum U25 Team des Jobcenters, zu sportpädagogischen Angeboten, zur Schuldnerberatung, zur Jugendgerichtshilfe). Besonders Jugendliche, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, wurden durch die Kooperation mit dem U25 Team des Jobcenters in Beschäftigungsverhältnisse vermittelt. Neuzugezogene Jugendliche konnten über das Projekt an pädagogische Angebote herangeführt bzw. an diese angebunden werden.

▪ **Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet als Querschnittsziel für fast alle Projektaktivitäten:**

- Die Vernetzung der Mieterschaft und insbesondere die Integration neu hinzugezogener Mieter stehen im Fokus mehrerer Projekte. U.a. im Projekt 4.02 werden neu hinzugezogene Familien und Personen intensiv betreut. Sie werden über Hilfsangebote im Stadtteil informiert und auch zu den Angeboten begleitet. U.a. geschieht dies durch Weitergabe von Infomaterialien zu den Angeboten im Stadtteil und Terminabsprachen mit im Kinderhaus ansässigen Institutionen. Es wird Kontakt zu bestehenden Gruppen hergestellt. Die Ansprache und Mobilisierung der neu zugezogenen Sahl-Bewohner/innen verlief sehr erfolgreich. So stieß z.B. der Mieterrat bei vielen der neuen Mieter/innen insbesondere aus der Seniorenanlage Paulinum auf großes Interesse. Bei den Studierenden, die gezielt über das BGP-Projekt „Campus-Glück“ angeworben werden, erwies sich der Zugang als schwieriger.
- Insbesondere über ein breites Sportangebot werden in den Projekten 6.04 und 6.07 Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen angesprochen und zusammengeführt. Sie lernen in ungezwungener Atmosphäre spielerisch, auftretende Konflikte ohne den Einsatz körperlicher Gewalt zu lösen. Das Erlernen und Erfahren sozialer Kompetenzen (Teamfähigkeit, Rücksichtnahme auf Schwächere, Übernahme von Verantwortung etc.) ist über den Spaß und das Spiel hinaus primäres Ziel des Projekts. Das von den Jugendlichen gut angenommene offene Sportangebot (in Kooperation mit dem Jugendsalon) soll verfestigt und aufgrund großer Nachfrage noch weiter ausgebaut werden, u.a. soll ein Speckbrettangebot am Wangeroogeweg entstehen. Schwierig stellt es sich nach wie vor dar, die Jugendlichen an verbindliche Angebote wie eine Vereinszugehörigkeit heranzuführen.
- Die vielen öffentlichen Feste und Aktionen wie das Internationales Frauenfest, Clean Kinderhaus, das Internationales Grillfest, Pflanzaktionen, Sommerfest, Weihnachtsmarkt etc. haben auch in 2016 dazu beigetragen, das Interesse an anderen Sitten und Gebräuchen zu wecken bzw. Hemmschwellen gegenüber anderen Kulturkreisen abzubauen.
- Positiv unter dem Vorzeichen der Integration ist die ungebrochen große Nachfrage an Deutsch-Sprachkurse anzuführen (5.01). Die regelmäßige Teilnahme der Projektteilnehmenden ist mittlerweile selbstverständlich. Früher feststellbare unentschuldigte Fehlzeiten sind kaum noch vorhanden und es gibt keine Abbrüche ohne Grund.

Fazit

Im Jahre 2016 ist man in Bezug auf die Verbesserung der Wohn- und Gebäudequalität und damit der Wohnsituation wieder einige große Schritte vorangekommen. Neben den getätigten Investitionen insbesondere der lokal und regional ansässigen Wohnungswirtschaft in die energetische Gebäudesanierung hat der Neubau von 81 barrierefreien Seniorenwohnungen zu einer Auflockerung der baulichen Strukturen und einer kontinuierlichen Verbesserung der Aufenthaltsqualität geführt. Der Neubau am Carlo-Schmidt-Weg führt hier noch

zu einer weiteren Verbesserung der Angebotsstruktur im Bereich der Wohn- und Wohnfolgeeinrichtungen. Besonders hervorzuheben ist, dass erstmalig ein rein privates Bauherrenduo für den Bau einer Kindertagesstätte gewonnen werden konnte.

Hinzuweisen ist auch auf die gestiegene Eigenverantwortlichkeit für ein lebenswertes Umfeld (Wettbewerb „Der schönste Balkon“ (1.05), Bewohnerprojekt Grünschleife (2.02), Projekt Wertstoffe / Sperrgut (3.01), stadtteilweite Aktion Clean Kinderhaus). Die Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes und die Sauberkeit verbessern sich durch viele ehren- und nebenamtliche Helferinnen und Helfer stetig.

Die Rückmeldungen aus vielen Projekten im Jahr 2016 unterstrichen wieder einmal, dass sich das soziale Miteinander und die Integration innerhalb des Quartiers von Jahr zu Jahr kontinuierlich verbessern, getragen durch die engagierte Arbeit der unterschiedlichen Akteure vor Ort (u.a. Projekte 4.02, 6.04, 6.06). Auch in 2016 zeigt sich die erfreuliche Entwicklung, dass es im Stadtteil in Bezug auf die Inanspruchnahme der Konfliktmoderation ruhiger geworden ist.

Doch trotz dieser vielen nachhaltigen Erfolge werden nach wie vor erhebliche Handlungsbedarfe zur Stabilisierung des Wohngebiets und zur Verbesserung der Lebensqualität seiner Bewohnerschaft deutlich, insbesondere der dort lebenden Kinder und Jugendlichen. Neben der Tatsache, dass sich nach wie vor die im gesamtstädtischen Vergleich hohe Fluktuation im Wohngebiet seit Projektbeginn an als erschwerende Rahmenbedingung für einige Projekte erweist, womit immer wieder eine erneute Annäherung an bestimmte Zielgruppen notwendig wird, ist 2016 wiederum eine Zunahme von „Multi-Problem-Familien“ zu verzeichnen. Dies bedeutet in einigen Projekten einen spürbar höheren Betreuungsaufwand, insbesondere bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus diesen mehrfach belasteten Elternhäusern. Auch die allgemein prekäre finanzielle Situation vieler Personen und Familien im Quartier und die allgemein hohe Verschuldung zeigen den Handlungsbedarf deutlich auf⁶.

Feststellbar ist, dass von Jahr zu Jahr die Beratungsleistungen verstärkt nachgefragt werden und die erforderliche Intensität der Betreuung zunimmt. Dies liegt zum einen in zunehmenden schwierigen familiären Problemkonstellationen begründet (Multi-Problem-Familien“); aber auch bei Familien mit Migrationshintergrund ist die Betreuungsintensität und auch -dauer oftmals erhöht (6.01). Über die Beratungsangebote werden mittlerweile mehr Personen erreicht als über öffentliche Feste und Aktivitäten, die als „Publikumsmagneten“ immer die Vorreiterstellung übernahmen. Insbesondere rückt die Beratung älterer Menschen (z.B. Schuldnerberatung, 6.01; Konfliktberatung, 4.02) von Jahr zu Jahr verstärkt in den Fokus. Im Kontext einer älter werdenden Gesellschaft wird dieser Bereich zukünftig voraussichtlich noch stärker nachgefragt werden. Aber auch die Anzahl der Beratungskontakte junger Migrantinnen und Migranten ist angestiegen.

Eine zentrale Herausforderung für die weitere Verstetigung ist es, stabile Bewohnerstrukturen zu schaffen und die aktive Mitarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner und den Ausbau

⁶ siehe auch Anlage 3 „Kontextdatenmonitor 2016“, lfd. Nr. 22-28 Fluktuation; 41-43 Transferleistungen

der Verstetigung von Angeboten und die Verbindlichkeit in Bezug auf die Annahme von Angeboten zu unterstützen. In vielen Fällen bedarf es trotz eines anwachsenden Eigenengagements noch der begleitenden Anleitung und Anstoßfunktion (u.a. 1.05, 2.02, 6.02, 7.2)

Die Arbeit aller beteiligten Projektakteurinnen und -akteure ist weiterhin fortzuführen, um den nach wie vor vorhandenen aufgeführten Problemlagen zu begegnen.

12.3 Ausblick auf das „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ 2017

Da sich die im Jahr 2016 gesetzten Ziele als sinnvoll und notwendig erwiesen haben, werden 2017 alle 23 Projekte des Programms mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets mit wenigen Akzentverschiebungen fortgeführt.

Die Weichen für eine weiterhin positive Entwicklung des Wohnungsbestandes im Quartier und in der unmittelbaren Nachbarschaft sind gestellt: das Gebiet der ehemaligen Gärtnerei Moldrickx wird mit voraussichtlich 240 neuen Wohneinheiten überplant, die Fertigstellung und der Einzug am Carlo-Schmidt-Weg 2 erfolgten im Sommer 2017.

Im Blick zu behalten ist die Mietentwicklung der BGP-Bestände, die modernisiert wurden und aus der Mitpreisbindung des öffentlich-geförderten Wohnungsbaus fallen. Infolge der Modernisierung können auf der Grundlage der Vorschriften des BGB Mieterhöhungsspielräume ausgeschöpft werden.

Eine eher mittelfristige Herausforderung für die Integrationsarbeit wird der Zuzug von Flüchtlingen als neue Zielgruppe darstellen, da sich dieser auf das Tätigkeitsfeld verschiedener Projekte auswirken wird.

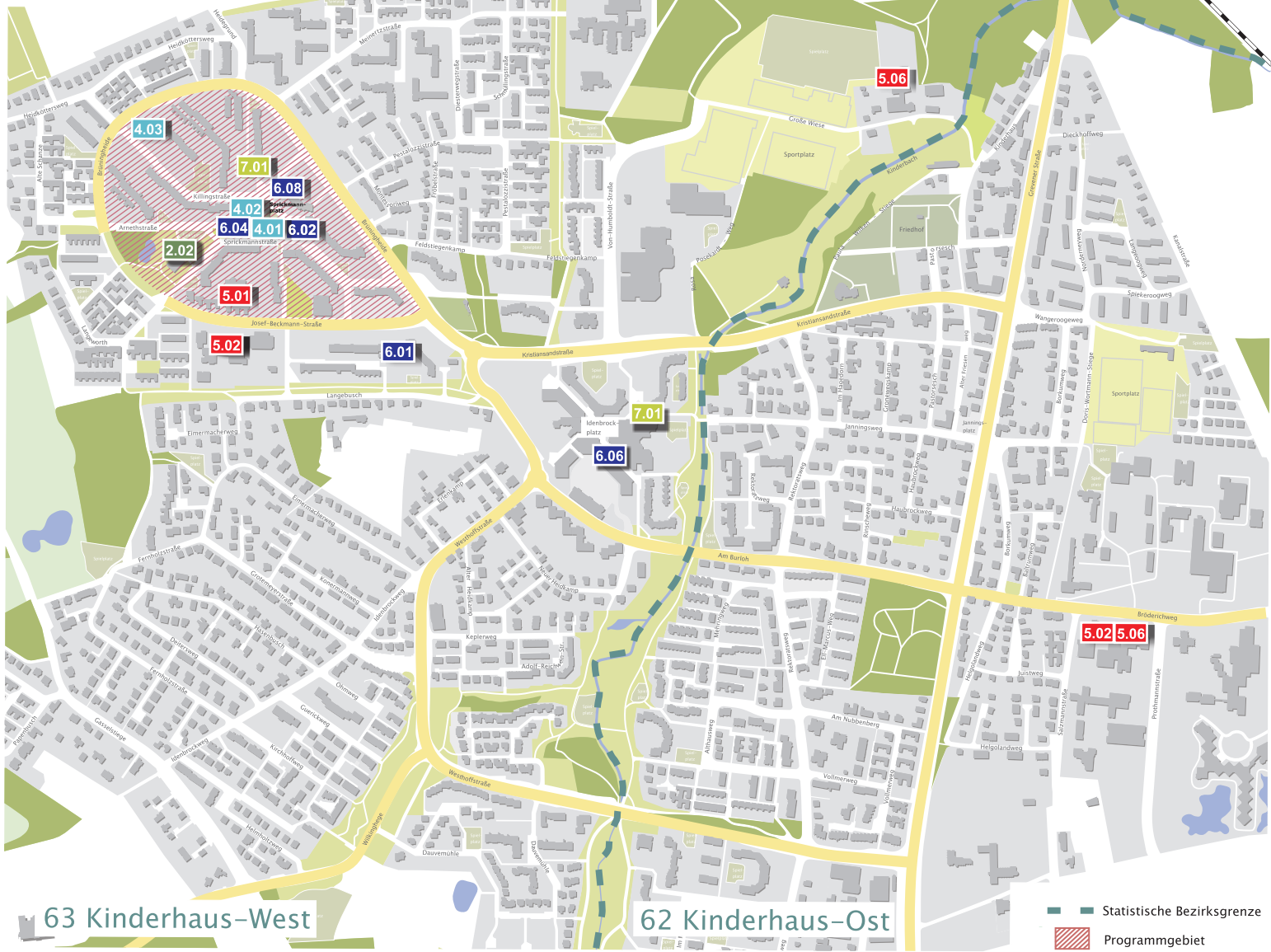
Da das Maßnahmenprogramm im Jahre 2017 auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken kann, scheint es geboten, das Programm und seine Wirkungen intensiver in den Blick zu nehmen und über die Zukunftsfestigkeit zu diskutieren. Angedacht ist neben der Durchführung des jährlichen Reflexions-Workshops „Selbstevaluation“ mit den Projektträgerinnen und -trägern eine weitere quartiersbezogene Fachveranstaltung unter Einbindung weiterer lokaler im Quartier engagierter Akteurinnen und Akteure.

In Kontinuität der bisherigen Vorgehensweise wird die Verwaltung auch in Zukunft dem Rat jährliche Berichte über Umsetzung und Ergebnisse der Maßnahmen sowie über die Entwicklung der Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die zuvor der Bezirksvertretung Münster-Nord, den zuständigen Fachausschüssen und Gremien des Rates einschließlich des Integrationsrates vorgelegt werden.

13 Anhang

- Anhang 1: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide - Verstetigungskonzept II / 2015/2016“

- Darüber hinaus ist die Anlage 3 zur Vorlage V/0827/2017 „Kontextdatenmonitor 2016“ Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)



"Kinderhaus-Brüningheide - Verstetigungskonzept II/2015/2016"

Projekte

1 Wohnen	
* 1.04	Weiterentwicklung Kooperationsvereinbarung
* 1.05	Mieterinnenschulung/ Nachbarschaftsstärkung
* 1.06	Das Quartier spart Strom „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“
2 Öffentlicher Raum	
2.02	Spiel- und Freizeitzone Fläche westlich vom Sprickmannplatz (1,1 ha)
3 Lokale Ökonomie	
* 3.01	Wertstoffe / Sperrgut „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“
* 3.02	„Aktiv für Arbeit“ „gefördert außerhalb des Maßnahmenprogramms“
4 Integration	
4.01	Mädchenprojekt „Unser Alltag – unsere Sorgen“ Jugend salon, Sprickmannplatz 3 "gefördert außerhalb des Maßnahmenprogramms"
4.02	Integrationsarbeit vor Ort angemietete Wohnung, Killingstraße 15
4.03	Gewaltprävention Kita und Familienzentrum Killingstraße 44 „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“

5 Bildung	
5.01	Wir verstehen uns KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
5.02	Elternkompetenz stärken Grundschule Kinderhaus West, Josef-Beckmann-Straße 33 Uppenbergschule, Bröderichweg 36 „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“
* 5.04	Gesund aufwachsen in Kinderhaus Sprechstunde Kita und Familienzentrum Killingstraße 44
5.06	Praxistage Übergang Schule-Beruf Waldschule, Große Wiese 14 Uppenbergschule, Bröderichweg 36 „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“
6 Soziale Netze/ Soziale Sicherung	
6.01	Schuldnerberatung vor Ort KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
6.02	Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V. Atrium, Sprickmannplatz 1

6.04	Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt Jugend salon, Sprickmannplatz 3
6.06	Mobile Jugendarbeit WUDDI, Idenbrockplatz 8
* 6.08	Sport und Bewegung
6.08	Drogenprävention Jugend salon, Sprickmannplatz 3
7 Quartiersmanagement	
7.01	Quartiersmanagement Idenbrockplatz 8 und Sprickmannplatz 8
* 7.02	Quartiersfonds
8 Selbstevaluation	
* 7.01	Beobachtung Zielerreichung
* 7.02	Monitoring Kontextindikatoren

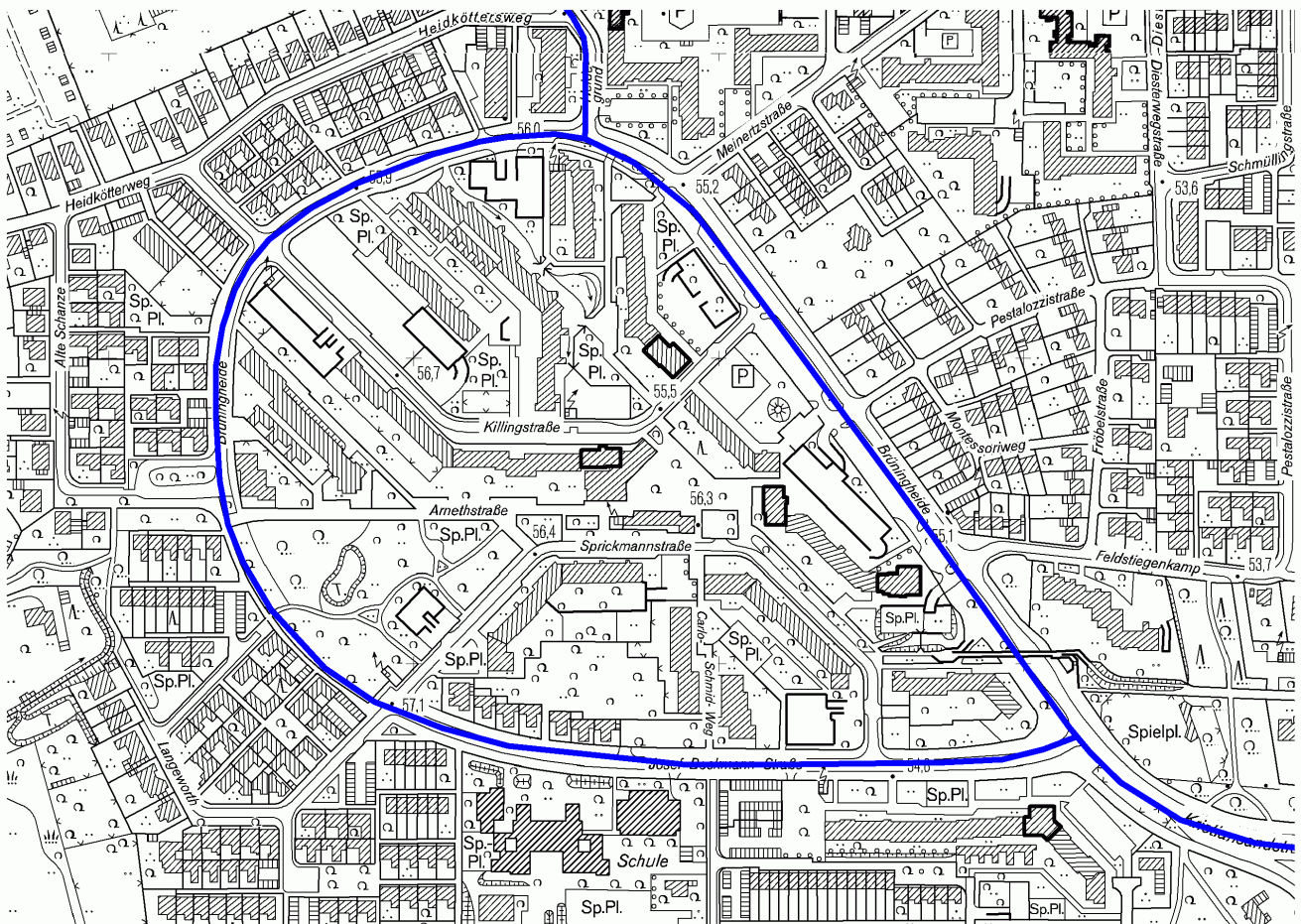
* * gesamtes Programmgebiet / wechselnde Standorte

Verstetigungsphase II „Soziale Stadt“ – Kinderhaus-Brüningheide

Handlungsfeld: Prozessbegleitende Selbstevaluation

Kontextdatenmonitor 2016

(Stadtzelle 631)



Bearbeitung: 61-1-1, Stand: Juli 2017

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2016

(Stadtzelle 631)

Ifd. Nr.	Übersicht Indikatoren
	Bevölkerungszusammensetzung
1	wohnberechtigte Bevölkerung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren
5	wohnberechtigte Bevölkerung 18 bis unter 25 Jahren
6	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter
7	Jugendquotient
8	Altenquotient
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren
13	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter
14	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit
15	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
16	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
17	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
18	Anzahl Nationalitäten
19	Einwohnerdichte
	Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
20	Geburten
21	Sterbefälle
22	Umzüge im Quartier
23	Zuzüge aus anderen Stadtzellen von MS
24	Zuzüge von außerhalb
25	Fortzüge in andere Stadtzelle von MS
26	Fortzüge außerhalb MS
27	Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet)
28	Wanderungsvolumen
29	Wohndauer
	Haushalte
30	Haushalte mit 5 und mehr Personen
31	Haushalte mit Kindern
32	Paare mit 3 und mehr Kindern
33	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")
	Wohnen
34	Belegungsdichte
35	Sozialwohnungen
36	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt
37	Arbeitslose (SGB II und III)
38	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)
39	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)
40	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)
41	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
42a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
42b	Nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
43	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfen z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)
	Bildung und Betreuung
44	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule
45	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule
46	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium
47	Schulübergangsquote Grundschule - Gesamtschule
48	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre und 3 - unter 6 Jahre

Ifd. Nr.	Übersicht Indikatoren
	Gesundheit
49	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern
	Bürgerbeteiligung / politische Partizipation
50	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2016 (Stadtzelle 631)

Die Kontextdaten verdeutlichen die Rahmenbedingungen, unter denen die Stadtteilentwicklung bzw. die Projekte der "Sozialen Stadt" ablaufen. Der Kontextdatenmonitor dient der Schaffung von Transparenz der sozialen und räumlichen Struktur und gibt als Teil der prozessbegleitenden Evaluation Orientierung für die an der Programmdurchführung der "Sozialen Stadt" Beteiligten. Er ist keine Wirkungsanalyse der "Sozialen Stadt".

Ausgewählte Daten in der Übersicht (31.12.2016)

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Bevölkerungszusammensetzung		
wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2838 davon 1422 weiblich 1416 männlich	50,1 weiblich 49,9 männlich / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	232 108 weiblich 124 männlich	8,2 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	768 365 weiblich 403 männlich	27,1 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre u. älter	256 145 weiblich 111 männlich	9,0 / in % WBV
Personen mit Migrationsvorgeschichte	1933 980 weiblich 953 männlich	68,1 / in % WBV
Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	942 479 weiblich 463 männlich	33,2 / in % WBV
Anzahl Nationalitäten	68	—
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation		
Geburten	40	14,1 / je 1000 EW
Sterbefälle	20	7,0 / je 1000 EW
Umzüge im Quartier	86	3,0 / in % WBV
Zuzüge aus anderen Stadtzellen von MS	244	8,6 / in % WBV
Zuzüge von außerhalb MS	305	10,7 / in % WBV
Fortzüge in andere Stadtzellen von MS	210	7,4 / in % WBV
Fortzüge nach außerhalb MS	195	6,9 / in % WBV
Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet / Quartier)	+144	+ 5,1 / in % WBV
Wanderungsvolumen	1125	39,6 / Summe der Zu, Fort- u. Umzüge in % der WBV
Wohndauer	—	7,4 / Jahre durchschnittliche Wohndauer
Haushalte		
Haushalte mit Kindern	351	31,2 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte
Paare mit 3 und mehr Kindern	96	38,6 / in % der Paare mit Kindern
Wohnen		
Sozialwohnungen	306	—
Transferleistungen u. Arbeitsmarkt		
Arbeitslose (SGB II und III)	234 124 weiblich 110 männlich	13,0 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.
Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	84	12,4 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	1000	38,9 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.
Gesundheit		
Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	6,0 (Übergewicht), 10,7 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation		
Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2014)	408	21,9 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler
Hinweis: Die Daten werden fortlaufend zum 31.12. eines Jahres aktualisiert. Eine erweiterte Darstellung der Daten nach Geschlecht wird unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte angestrebt.		

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Bevölkerungszusammensetzung					
1	wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2838 davon 1422 weiblich 1416 männlich	50,1 weiblich 49,9 männlich / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	52,1 weiblich 47,9 männlich / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	232 davon 108 weiblich (=46,5 %) 124 männlich (= 53,5%)	8,2 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	5,4 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren	172 davon 82 weiblich (= 47,7 %) 90 männlich (= 52,3 %)	6,1 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	3,4 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	768 davon 365 weiblich (= 47,5 %) 403 männlich (= 52,5 %)	27,1 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	15,2 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
5	wohnberechtigte Bevölkerung 18 bis unter 25 Jahre	457 davon 220 weiblich (= 48,1 %) 237 männlich (= 51,9 %)	16,1 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	12,5 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
6	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter	256 davon 145 weiblich (= 56,6 %) 111 männlich (= 43,4 %)	9,0 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	17,0 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
7	Jugendquotient	—	42,3 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Anteil der unter 18-Jährigen an den 18- bis unter 65-Jährigen	22,4 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
8	Altenquotient	—	14,1 / in %, Personen 65 J. u. ä. bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Anteil der 65-Jährigen und Älteren an den 18- bis unter 65-Jährigen	25,0 / in %, Personen 65 J. und älter bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte	1933 davon 980 weiblich (= 50,7 %) 953 männlich (= 49,3 %)	68,1 / in % WBV	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	22,9 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren	190 davon 87 weiblich (= 45,8 %) 103 männlich (= 54,2 %)	81,9 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	39,7 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren	128 davon 58 weiblich (= 45,3 %) 70 männlich (= 54,7 %)	74,4 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	34,2 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren	596 davon 283 weiblich (= 47,5 %) 313 männlich (= 52,5 %)	77,6 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	38,4 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
13	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter	158 davon 86 weiblich (= 54,4 %) 72 männlich (= 45,6 %)	61,7 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	22,9 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
14	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	942 davon 479 weiblich (= 50,8 %) 463 männlich (= 49,2 %)	33,2 / in % WBV	Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit	10,1 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
15	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Polen: 161 davon 91 weiblich (= 56,50 %) 70 männlich (= 43,5 %)	5,7 / in % WBV	Personen mit polnischer Staatsangehörigkeit	Polen: 0,7 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
16	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Serbien: 139 davon 59 weiblich (= 42,4 %) 80 männlich (= 57,6 %)	4,9 / in % WBV	Im Melderegister gab es zum Stichtag 31. 12. 2016 verschiedene Staatsangehörigkeiten aus dem ehemaligen Jugoslawien, durch Umkodierungen im Melderegister sind Jahresvergleiche nur bedingt möglich	Serbien: 0,6 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
17	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Türkei: 98 davon 51 weiblich (= 52,0 %) 47 männlich (= 48,0 %)	3,5 / in % WBV	Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit	Türkei: 0,6 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
18	Anzahl Nationalitäten	68	—	Angabe beinhaltet auch die deutsche Nationalität	—	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
19	Einwohnerdichte	—	183 / EW je ha	Einwohner auf 1 Hektar	10 / EW je ha	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation						
20	Geburten	40 davon 20 weiblich (= 50,0 %) 20 männlich (= 50,0 %)	14,1 / je 1000 EW WBV	rohe Geburtenziffer	10,4 / je 1000 EW WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
21	Sterbefälle	20 davon 12 weiblich (= 60,0 %) 8 männlich (= 40,0 %)	7,0 / je 1000 EW WBV	rohe Sterbeziffer	8,5 / je 1000 EW WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
22	Umzüge im Quartier	86	3,0 / in % WBV	ohne Umzüge innerhalb eines Hauses, ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	8,8 / in % WBV (Umzüge MS gesamt)	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
23	Zuzüge aus anderen Stadtzellen von Münster	244	8,6 / in % WBV	inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	—	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
24	Zuzüge von außerhalb Münsters	305	10,7 / in % WBV	inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	7,3 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
25	Fortzüge in andere Stadtzellen von Münster	210	7,4 / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	—	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
26	Fortzüge nach außerhalb Münsters	195	6,9 / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	6,3 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
27	Saldo der Zu- u. Fortgezogenen	+144	+ 5,1 (Quartiersgrenze) / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	+1,0 (Stadtgrenze) / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
28	Wanderungsvolumen	1125	39,6 / Summe der Zu-, Fort- u. Umzüge in % der WBV	Wanderungsvolumen = Gesamtmobilität; ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	22,4 / Summe der Zu-, Fort- u. Umzüge in % der WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
29	Wohndauer	—	7,4 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Wohndauer von Personen im Alter von 18 und mehr Jahren an der Adresse	12,9 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
Haushalte						
30	Haushalte mit 5 und mehr Personen	153	13,6 / in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt); basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	3,1 / in % aller Haushalte	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
31	Haushalte mit Kindern	351	31,2 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt); basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	16,2 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
32	Paare mit 3 und mehr Kindern	96	38,6 / in % der Paare mit Kindern	basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	14,5 / in % der Paare mit Kindern	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
 Kinderhaus-Brüningheide
 (Stadtzelle 631*) **Indikatoren 2016** (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
33	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")	102	29,1 / in % der Haushalte mit Kindern < 18 J.	basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	20,8 / in % der Haushalte mit Kindern < 18 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
Wohnen						
34	Belegungsdichte	—	_ / Personen je Wohnung	Die Anzahl der Wohnungen wird seit 2012 nicht mehr ausgewiesen	_ / Personen je Wohnung	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
35	Sozialwohnungen	306	_ / in % aller Wohnungen	Die Anzahl der Wohnungen wird seit 2012 nicht mehr ausgewiesen	_ / in % aller Wohnungen	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung
36	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)	—	0,5 / in % an allen Wohnungen; im Einzelnen: BGP 0,8 %, Wohn + Stadtbau 0,0 %, Sahle Wohnen 0,5 %, WohnSieGer 0,0 %	Leerstand = länger als 3 Monate leerstehend	—	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung

Kontextdatenmonitor
 Kinderhaus-Brüningheide
 (Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt					
37	Arbeitslose (SGB II und III)	234 davon 124 weiblich (= 53,0 %) 110 männlich (= 47,0 %)	13,0 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städtenezwerkes "Soziale Stadt NRW" und ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2016	4,3 / in % der Bevölkerung 18 - u. 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
38	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	84	12,4 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.	Hinweis: Erfasst sind alle Personen, die eine ausländische 1. Staatsangehörigkeit haben, staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist; HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2016	10,4 / in % der nicht-deutschen Bevölkerung 18-u. 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
39	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)	111	47,4 / in % aller Arbeitslosen	Langzeitarbeitslose = Personen, die ein Jahr und länger als arbeitslos gemeldet sind; Stichtag: 15.12.2016	43,8 / in % aller Arbeitslosen	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
40	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)	7	2,9 / in % der gleichaltrigen HW-Bevölkerung	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2016	1,0 / in % der gleichaltrigen Bevölkerung	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
41	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	1000 davon 536 weiblich (= 53,6 %) 464 männlich (= 46,4 %)	38,9 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; Anmerkung: durch Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende am 28.04.2016 sind ältere Daten nicht direkt vergleichbar	9,0 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
42a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeits-suchende (SGBII): "Hartz IV"	351 davon weiblich 192 (= 54,7 %) männlich 159 (= 45,3 %)	43,9 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Indikator für Vergleiche von Teilräumen inner-halb Münsters sinnvoll; Hinweis: Doppelte Staatsangehörigkeiten werden nicht erfasst. Sollte eine der Mehr-fachstaatsangehörigkeit-en die Deutsche sein, soll deutsch eingetra-gen werden. Personen, deren Staatsange-hörigkeit unbekannt, ungeklärt oder staaten-los sind, sind in dieser Auswertung NICHT aus-gewertet; HW-Bevöl-kerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohn-ung; durch Revision der Statistik der Grund-sicherung für Arbeits-suchende am 28.04.2016 sind ältere Daten nicht direkt vergleichbar	24,9 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt für Stadtent-wicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
42b	Nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	217 davon 119 weiblich (= 54,8 %) 98 männlich (= 45,2 %)	23,7 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Indikator ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städtenetzwerkes "Soziale Stadt NRW"; Hinweis: Doppelte Staatsangehörigkeiten werden nicht erfasst. Sollte eine der Mehrfachstaatsangehörigkeiten die Deutsche sein, soll deutsch eingetragen werden. Personen, deren Staatsangehörigkeit unbekannt, ungeklärt oder staatenlos sind, sind in dieser Auswertung NICHT ausgewertet; HW Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; durch Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende am 28.04.2016 sind ältere Daten nicht direkt vergleichbar	17,6 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
43	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfe z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)	1185 davon 626 weiblich (=52,8 %) 559 männlich (= 47,2 %)	41,8 / in % WBV	Indikator bildet Einkommensarmut ab, Achtung: während sich die lfd. Nr. 37, 38, 40-42 auf die HW-Bevölkerung beziehen, ist hier der Anteil an der wohnberechtigten Bevölkerung (WBV) dargestellt; durch Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende am 28.04.2016 sind ältere Daten nicht direkt vergleichbar	9,7 / in % WBV	Sozialamt und Amt für Stadtentwicklung, Stadt-u.Verkehrsplanung
Bildung und Betreuung						
44	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule (Bezirk Nord)	47	16,2 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2016/2017	5,0 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
45	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule (Bezirk Nord)	109	37,6 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2016/2017	22,0 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2016 (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
46	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium (Bezirk Nord)	117	40,3 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2016/2017	54,0 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
47	Schulübergangsquote Grundschule - Gesamtschule (Bezirk Nord)	15	5,2 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2015/2016	14,2 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
48	Versorgungsquoten Kinder- betreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre, 3 - unter 6 Jahre	—	37,7 (0 - u. 3 Jahre, Kita + KTP) 115,7 (3 - u. 6 Jahre) / in % nach statistischem Bezirk	Daten beziehen sich auf die statistischen Bezirke 62 und 63, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Kindergartenjahr 2016/2017	42,4 (0 - u. 3 Jahre, Kita + KTP) 103,4 (3 - u. 6 Jahre) / in % Gesamtstadt	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Gesundheit						
49	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	6,0 (Übergewicht), 10,7 (Adipositas) / in % der unter- suchten Kinder der Schuleingangs- untersuchung	Adipositas: Körperfett- anteil im Körper patho- logisch erhöht (Fett- leibigkeit, Fettsucht); Durchschnittswerte der Schuleingangsunter- suchung 2015/2016	5,3 (Übergewicht) 3,7 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangs- untersuchung	Gesundheitsamt

Kontextdatenmonitor
 Kinderhaus-Brüningheide
 (Stadtzelle 631*) **Indikatoren 2016** (31.12.2016, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation						
50	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2014)	408	21,9 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler/-innen	Näherungswert für Stadtzelle 631: Stimmbezirk und statistische Gebietsgliederung stimmen nicht überein	39,5 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler/-innen	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

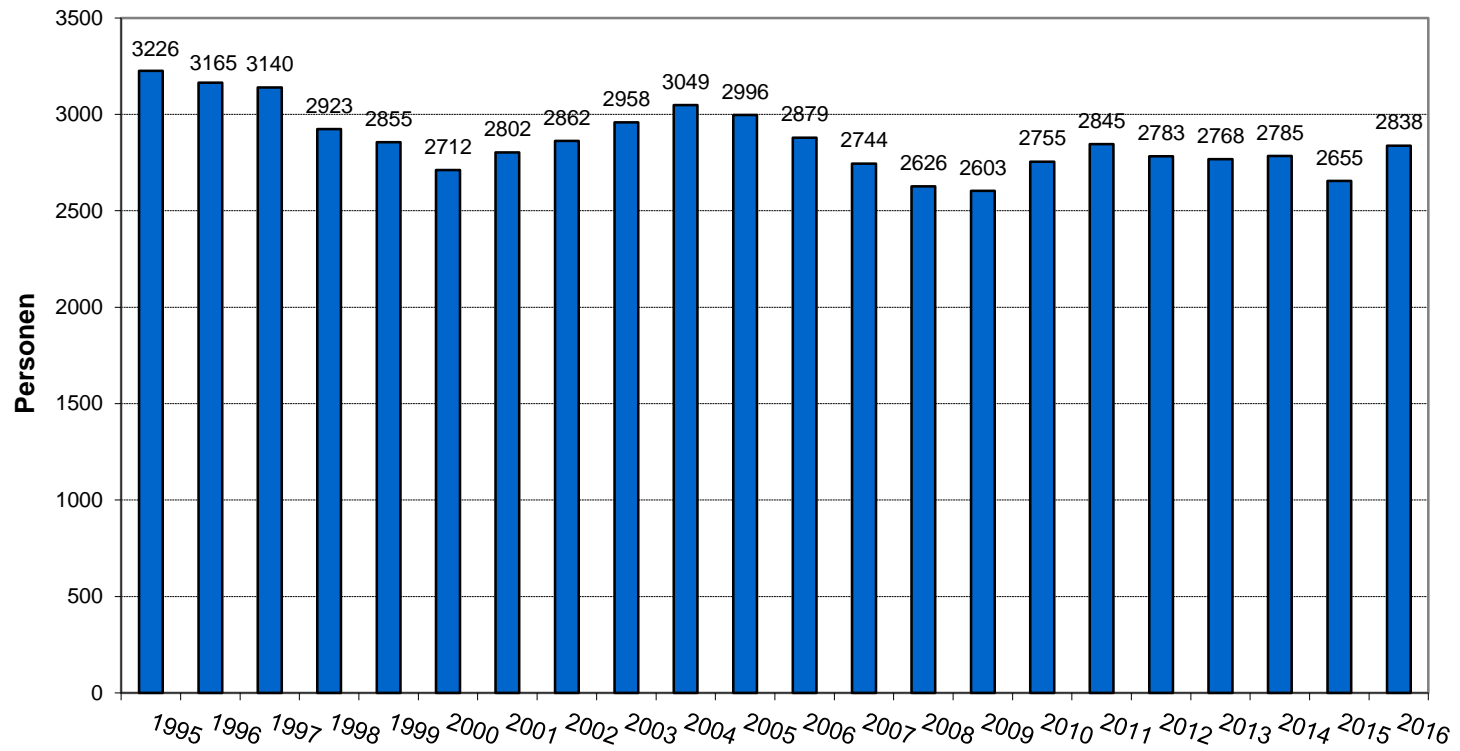
„Maßnahmeprogramm Kinderhaus-Brüningheide“

Entwicklung des Wohngebietes Kinderhaus-Brüningheide – Was sagen die Kontextindikatoren?

Ein Rückblick auf ausgewählte Kontextindikatoren
der Verstetigungsphase II - 2016

Kontextindikatoren 2016

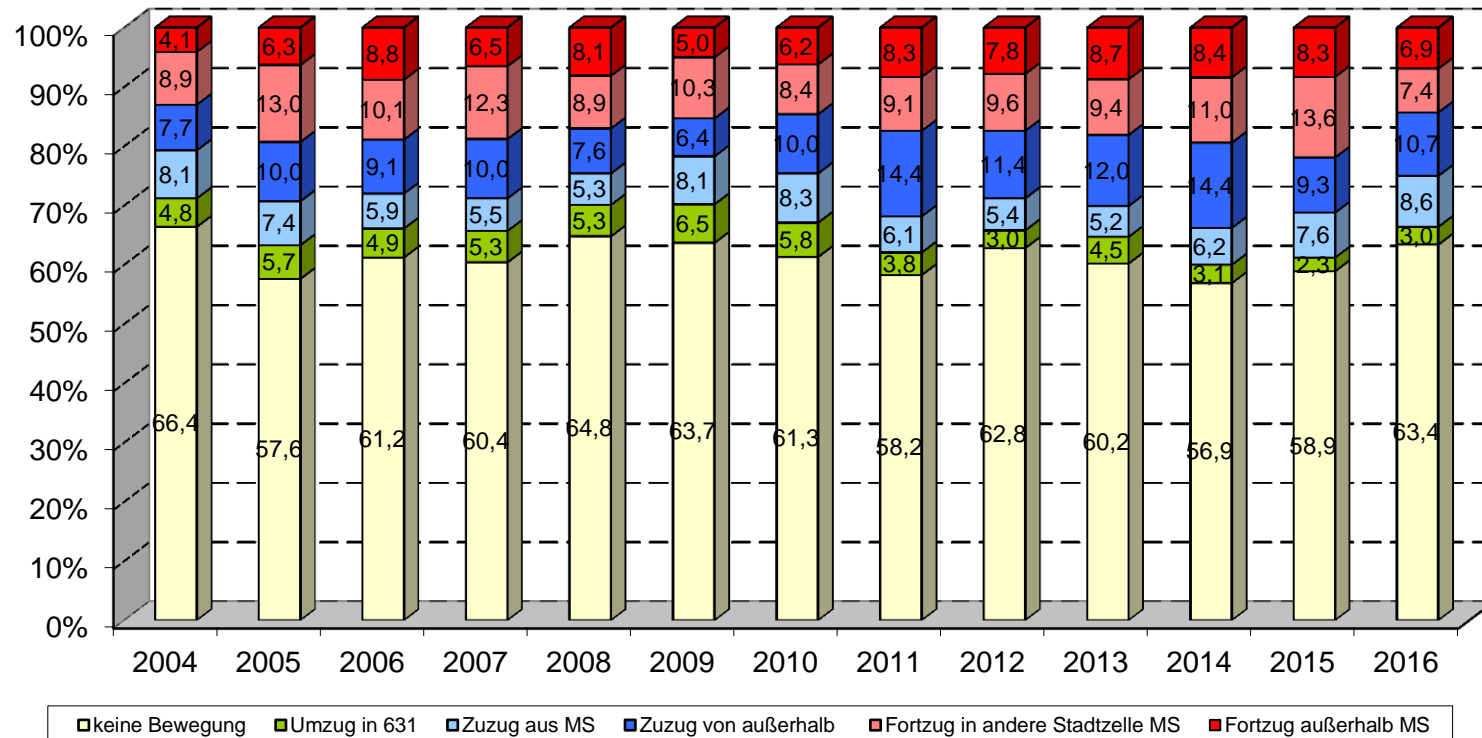
**Bevölkerungsentwicklung in Kinderhaus-Brüningheide
1995 - 2016 (je 31.12. des Jahres)**



Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Kontextindikatoren 2016

Brüningheide: Umzüge, Zuzüge, Fortzüge 2004-2016*
in % der wohnberechtigten Bevölkerung

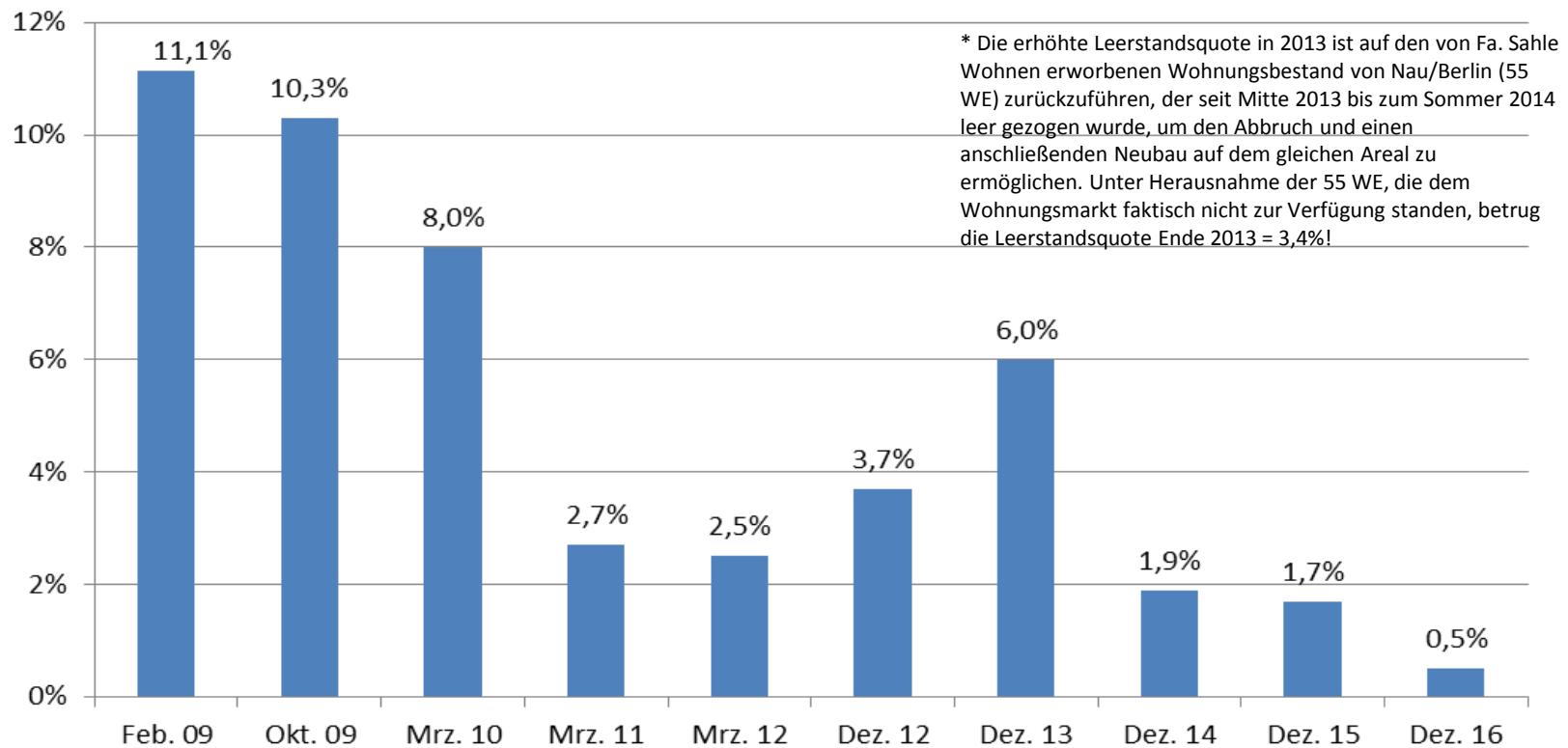


*ohne "Abmeldung von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge

Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Kontextindikatoren 2016

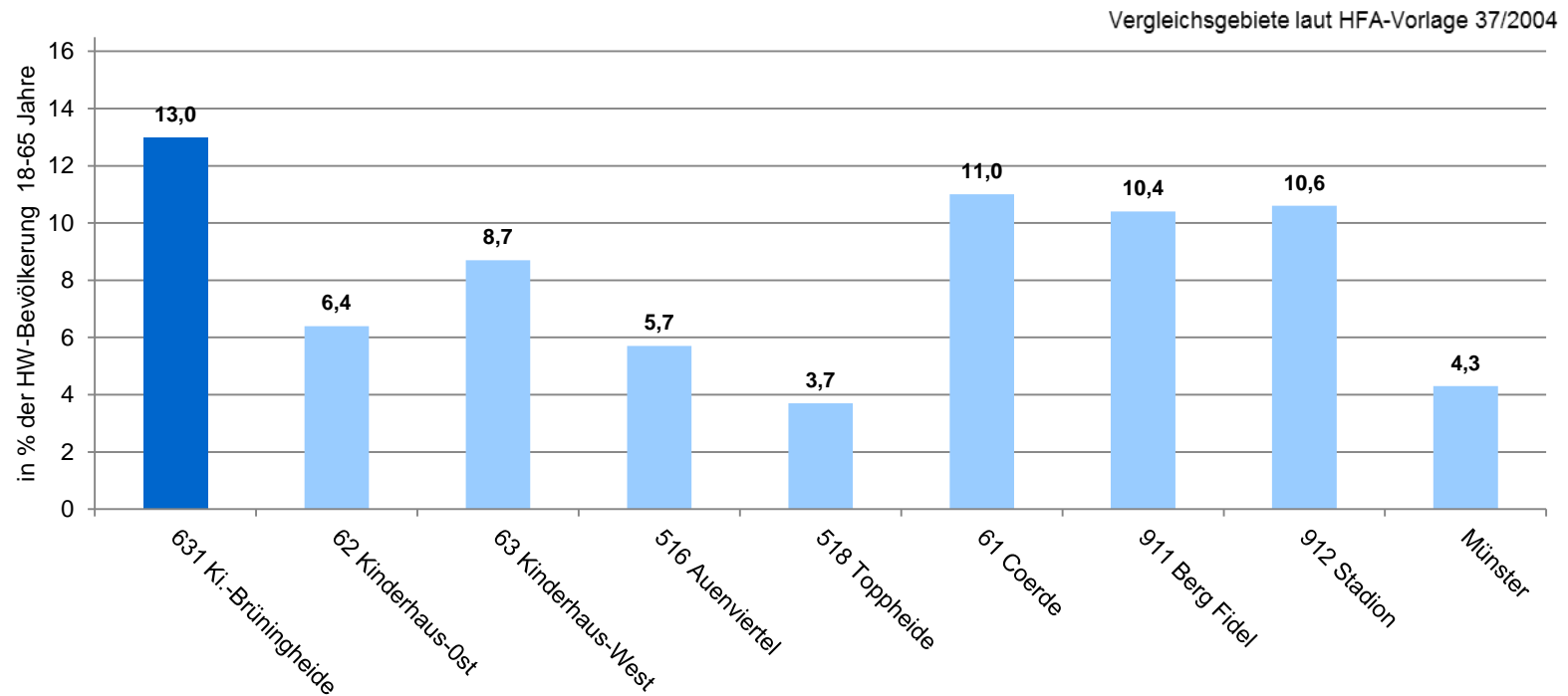
Entwicklung der Leerstandsquoten im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide 2009-2016



Bearbeitung 61.1; Quelle: Amt für Wohnungswesen

Kontextindikatoren 2016

Arbeitslose (SGB II/III) 2016 im räumlichen Vergleich



*nicht vergleichbar mit der offiziellen Arbeitslosenquote

Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Kontextindikatoren 2016

